



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

106 (5.3.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-82058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-82058)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Inhalt:  
Dr. Paul Harnisch  
für Theater, Kunst u. Belletristik:  
Dr. Friedrich Müller  
für den Inhalt des Mannheimer  
Blattes:  
Karl Müller  
Korrespondent und Bericht der  
Kunst:  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlbe Mannheim)  
Ludwigshafen (Kastell)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Königshofes.)  
Mannheim

## Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 4, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 106. (Mittwoch.)

Montag, 5. März 1900.

(Telephon-Nr. 118)

### Neues von der Delagoabai.

Aus Lourenço Marquez geht uns von geschätzter Seite unterm 29. Januar folgender Bericht zu: Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß die Engländer die deutschen Schiffe auf Grund einer ihnen ganz sicher erscheinenden Anzeige über die Ankunft ganz bestimmter Gegenstände festgehalten haben. Hier heißt es, daß England ungeheure Summen für Spione ausgibt und jede Nachricht, ehe sie noch auf ihre Zuverlässigkeit geprüft ist, bezahlt. Daß auf diese Weise ihm die tollsten Mitteilungen zugehen, darf nicht Wunder nehmen. Unter englischem Druck hat die hiesige Regierung den Begriff der Kriegskontrollen immer mehr ausgedehnt. Den Hauptpunkt bildet jetzt Eisenbahnmateriale, wo man anscheinend noch nicht ganz entschieden ist, wie man verfahren soll. Sozial Energie hat aber die hiesige Regierung doch befohlen, daß Alles, was die Engländer hier als Kriegskontrollen erklärt haben wollten, man auch gleichzeitig in Beira als solche erklärt hat. Dort richtet sich die Mehrzahl ebenso gegen Englisch-Matabeländ als hier gegen die Buren. Trotzdem der englische Einfluß hier so augenfällig zu Tage tritt, erteilte es doch einigen Befehlen, als der englische Konsul in einem hiesigen englischen Bar einen Ufa aushängen ließ, dessen zweiter Absatz lautete: „Daher ist es angebracht und notwendig, alle Unterthanen Ihrer Majestät und andere Personen in diesem Gebiete an ihre Pflichten und Obliegenheiten gegen Ihre Majestät, die Krone und die Regierung zu erinnern.“ Diese Warnung machte wegen der „anderen Personen“ Aufsehen, und einige hier anwesende Fremde wandten sich an ihre Vertreter mit der Bitte, eine Art Gegenklamation zu erlassen. Davon hat man verständigerweise aber abgesehen und vorgezogen, die ganze Veröffentlichung lediglich als lächerlich zu behandeln. In dem in der hiesigen Zeitung „Futuro“ später erschienenen Abdruck haben sich dann die anhänglichen Worte „und andere Personen“ nicht mehr gefunden. Es scheint, daß dem Vorgange keine böse Absicht zu Grunde gelegen, der englische Konsul vielmehr in blindem Eifer bloß die Proklamation einer englischen Behörde in englischem Lande abgeschrieben hat.

Abgesehen von Gold strömt Wolle in großen Massen aus Transvaal heraus. Der alte Handelsweg über Durban ist verschlossen, und nun kommt Alles über den hiesigen Platz und füllt die Räume der Dampfer. Zugleich gibt dieser Ausfuhrartikel die Ueberzeugung, daß der Viehstand der kämpfenden Republik sich noch durchaus in gutem Zustande befindet. Zwei andere Ausfuhrartikel neuesten Datums, die ebenfalls dafür sprechen, daß eine Hungersnoth nicht so bald in Transvaal auftreten wird, sind Karioffeln und Früchte. Es sind, als von der See wegen der Festhaltung der deutschen Dampfer und Einstellung des englischen Schiffsverkehrs keine Lebensmittel nach Delagoabai kamen, als einzige Zufuhr in großen Mengen von Transvaal auf den hiesigen Markt gemorfen worden. Transvaal und Orange-Freistaat sollen eine so prächtige Obsternte haben, wie sie seit Jahren noch nicht vorgekommen ist. Weiter führt Transvaal noch immer Kohle aus. Jetzt hat die englische Marine hier in ziemlichen Mengen englische Kohle aufstapeln lassen, so daß sie nicht mehr nötig hat, sich, wie sie es Anfangs gethan hat, auf Umwegen in Besitz der transvaaler Kohle zu setzen.

### c. Der Reichstag.

Der auch am Samstag wieder so schwach besetzt war wie an den vorangegangenen Tagen, erlebte den Etat der Zölle und Verbrauchssteuern. Bei der dürftigen Besetzung des Hauses fällt es schwer, den vorgebrachten Neben große Bedeutung beizumessen. Als besonderer Antrag lag eine Resolution der Budgetkommission vor, die Zollfreiheit für Schiffbaumaterial und Schiffbauausrüstungsgegenstände aufzuheben. Von konservativer Seite drang der Abg. Graf Schwerin-Löwicz auf die Aufhebung der gemischten Getreidetransitlager und führte darüber Beschwerde, daß in dem Antrag zu dem kürzlich veröffentlichten Posttariffeschema nicht auch die Anträge des Landwirtschaftsraths auf Erhöhung der Getreidezölle mitgetheilt seien. Der Reichschatzsekretär Fyhr. v. Tschelmann, antwortete kurz, daß es sich nur um ein Nachschlageregister handle und sämtliche Anträge der Interessenten seit 1888 objektiv mitgetheilt seien. Wegen dieser Antwort wurde er von dem konservativen Abg. v. Kardorff scharf angegriffen, insbesondere wegen seines Schwelgens über die Getreidetransitlager, worauf der konservative Abg. Freiherr v. Wangenheim mit dem gänzlich unmotivierten Vorstoß kam, nun liege der Beweis vor, was man von der Regierung hinsichtlich des Schutzes der Landwirtschaft bei den künftigen Handelsverträgen zu erwarten habe. Der nationalliberale Dr. Paasche brachte darauf die Schwierigkeiten zur Sprache, die in den Vereinigten Staaten der deutschen Zufuhr bereitet werden, und erklärte, daß diese der Meistbegünstigung zuwiderläßen. Der Reichschatzsekretär erwiderte, daß in dieser Frage Verhandlungen geführt werden, an denen das auswärtige Amt und das Reichsamt des Innern theilhaftig seien. Dem deutschen Zuder werde schon zu seinem Rechte verholfen werden. Dann wurde über eine Resolution der Budgetkommission debattiert, wonach der Verkauf künstlicher Süßstoffe in die Apotheken verwiesen werden und nur auf ärztliche Anordnungen statthaben soll. In der Budgetkommission war die Resolution einstimmig angenommen worden, wie der Abg. Dr. Paasche ausführte, um Täuschungen des Publikums zu verhindern und das Saccharin auf seinen legitimen Verwendungszweck zurückzuführen. Im Verlauf der Debatte zeigte sich, daß die große Mehrheit, einschließlich eines Theiles der freisinnigen Volkspartei, für die Resolution war. Ueber die Resolution selbst soll erst bei der dritten Lesung abgestimmt werden. Darauf wurde noch schnell der Etat der Reichscompensationsabgaben erledigt und die nächste Sitzung auf Dienstag anberaumt mit der Tagesordnung: Gesetzentwurf über die Konsulargerichtsbarkeit und Petitionen.

### Gegen die lex Heinze

W. Berlin, 4. Februar.

Heute Mittag fand im Saale des Berliner Handwerkervereins eine öffentliche Versammlung gegen die lex Heinze in ihren Bestimmungen über Litteratur, Kunst und Theater statt. 1500 Personen waren anwesend, darunter die Professoren Rommensen, Reinhold Weges, mehrere Abgeordnete, zahlreiche Schriftsteller und Künstler. Die Versammlung wurde vom Abgeordneten Schröder eröffnet, der ihren Zweck barlag, auf die Gefahren der geplanten Gesetzesbestimmungen hinweist und besonders dagegen Einspruch erhebt, daß Kunst und Litteratur künftig der Kontrolle von Organen

unterstellt werden, welche dafür ungeeignet sind. Oberlein hebt die wichtige Aufgabe der Kunst im Volksleben hervor, die nur gedeihen könne, wo ihr durch den Staat der Boden bereitet und freie Entfaltung gewährleistet werde. Der Redner schließt, der blühenden Kunst werde von höchster Stelle ein so tief innerliches Verständnis entgegengebracht, daß zu hoffen sei, der Kunst werde ihr Lebensnerv nicht unterbunden werden. Der Präsident der Bildungsvereinsvereine, Hermann Kassen, hebt die Schwierigkeiten hervor, die dem Theater aus dem neuen Gesetz erwachsen würden. Das Theater würde dadurch dem Demagogentum ausgeliefert. Auch die Werke unserer Meister hätten unter dem Gesetz zu leiden. Hermann Sudermann erhebt sich dagegen, daß über die Jünger der Kunst die Justiztrübe geschwungen werde. Der Kampf richte sich nicht gegen die moderne Kunst, sondern gegen die neue Zeit; weil man diese nicht verfolge, wolle man die Kunst, die sie abspiegelt, zerstören. Abg. Müller-Weininger tadelt die Künstlersehnsucht, weil sie solange geäußert habe, bis sie zu der Angelegenheit Stellung nahm. Redner fordert dazu auf, der heutigen Versammlung diese andere folgen zu lassen. Die liberalen Parteien würden die Bewegung unterstützen. Die Reden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Hierauf wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die vom Reichstage beschlossenen, äußerst beherrschenden, der verschiedensten Auslegung fähigen und für ein großes Kulturvolk demüthigenden Bestimmungen der §§ 184 bis 184 b der lex Heinze bedeuten eine schwere Gefahr für die Entwicklung der deutschen Kunst und Litteratur. Die Versammlung erhebt dagegen entschiedenen Protest und erwartet, daß die deutsche Volksvertretung bei der Schlussberatung diese und ähnliche Bestimmungen zurückweist.“

Schließlich wurden mehrere Zustimmungstelegramme, u. a. von Gerhart Hauptmann, verlesen. (Die Resolution klingt doch recht, recht sahm! D. H.)

### Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 4. März. (Die Sitzung der ersten Kammer), die auf gestern anberaumt war, fiel aus wegen Ablesens des Geh. Rath Meyer, dem bekanntlich das Referat über die Ordensanträge des Zentrums übertragen war. An seiner Stelle wird nun Geh. Rath Dr. Schneider am 10. März den Bericht erstatten. Korrespondent bleibt Graf v. Helldorf. Die „Südd. Reichskorrespondenz“ bezweifelt nicht, daß die Großregierung, wie früher, auch gegenüber dem Antrag der demokratisch-freisinnigen Fraktion der zweiten Kammer auf gefegliche Festlegung der Eisenbahntarife „abablehnen“ verhalten wird. — Wie die „Bad. Adz.“ hört, wird dem gegenwärtigen Landtag eine Vorlage über die Verlegung des Karlsruher Bahnhofs zugehen. — Anlässlich der Beratung des Etats der Heil- und Pflegeanstalten hat bekanntlich der Zentrumsabgeordnete Dietzke Beschwerde darüber geführt, daß die Stelle des kathol. Hausgeistlichen in Jilena so lange nicht besetzt wird. Minister Eichenloher sagte alsbaldige Erfüllung des Wunsches zu und erklärte, daß bereits ein Kandidat in Aussicht genommen sei. Die Wahl der Regierung ist nun auf den Pfarrer Ullrich in Emmalingen gefallen, der die neue Stellung alsbald antreten wird.

\* Berlin, 4. März. (Der Abg. Dr. Lieber) wird, wie in Zentrumskreisen berichtet wird, auch wenn er völlig ge-

### Steffie's Weirath.

Roman von Detrich See.

(Nachdruck verboten.)

65

(Fortsetzung.)

#### Siebentes Kapitel.

Der Hochsommer lag in seinen letzten Tagen. Die Mandäer waren vorüber und die Hälfte der Offiziere im Regiment hatte sich auf den gewohnten alljährlichen Urlaub begeben. Mit der Führung des Regiments war jetzt der Oberstleutnant betraut, denn Oberst von Arnberg war mit seiner schönen jungen Frau nach dem Süden gegangen. Leonie hatte sich gewünscht, einmal ein paar stille Wochen am Gardasee zu verbringen und sich dort zwischen den Zitronengärten und Olivenwäldern, den Feigen- und Mandelbäumen, den Villen und Dörfern, die sie von einem früheren künftigen Aufenthalt anlässlich ihrer Hochzeitsreise her kannte, in einer behaglichen Pension dem süßen Nichtsthun zu widmen. „Ich fürchte nur“, lächelte der Oberst, als sie ihm ihren Wunsch ausdrückte — „Du mußt Dir in Deiner Phantasie das hübscher aus, als es Dir nachher gefallen wird. Du wirst Dich langweilen. Der Gardasee mit seinen schönen Sachen ist nur etwas für gefegte Leute, für einen Menschen, wie ich selber bin.“ „Eben deshalb“, erwiderte sie — „möchte ich hin. Weil ich weiß, wie gut es Dir dort gefallen hat. Und langweilen werde ich mich auch nicht. Wir reisen doch zusammen.“ „Sag mir, Leonie“, sprach er und er sah ihr froh und zärtlich in die Augen — „Sag mir, was habe ich nur gethan, daß ich soviel Glück von Dir verdienete? Ich habe mich manchmal selbst

danach gefragt und finde keine Antwort. Es ist anders, es ist besser zwischen uns geworden. Ich denke so häufig an früher. Mit Steffie fing es an. Aber sieh, als sie uns wieder genommen wurde, da fürchtete ich, es würde zwischen uns das Alte wieder werden. Ich war über ihr Glück so erfreut, daß ich darüber vergaß, an mein eigenes, wie es sich in der Zukunft nun wieder gestalten würde, zu denken und alle meine Besorgnis ist unnütz gewesen. Als ich dann sah, daß wir Steffie für uns nicht mehr bedachten — Du weißt nicht, wie froh es mich gemacht hat. Und doch muß ich mir nun sagen, daß es nicht Steffies Gegenwart allein war, die Dich mir so verändert hat. Ich sollte, ohne zu grübeln, das Gute, das mir in Dir beschieden wird, genießen. Ich bin nun aber — und er verfiel in einen schmerzenden Ton — das weißt Du, auf die wissenschaftliche Seite gefallen und möchte gern jedem Dinge auf den Grund gehen. Ich verstehe von der weiblichen Seite ja nichts, weil ich mich um die Frauen nicht gekümmert habe, bis ich Dich sah und Du hast es mir mit dem ersten Blicke angethan. Ich lerne aber gern. Nun laß mich einmal in Dein Herz sehen. Erkläre mir, was ich sonst nicht begreifen kann.“

Sie entwand sich ihm. „Frage mich nicht so“, sagte sie hastig — „und sprich nicht von früher. Laß uns doch die Gegenwart genug sein. Wir sind doch froh und glücklich darin.“ Er meinte, etwas wie Besonnenheit an ihr zu bemerken. Er fühlte nur, daß er sie in Verlegenheit versetzte und daß er ungerath gegen sie gewesen war. „Verzeih mir“, erwiderte er warm und doch so, daß sie, um aus ihrer Befangenheit zu kommen, denken mußte, es sei nur ein bloßer Scherz von ihm gewesen — „Ich bin eben Dein ungeschickter Mann. Es war eine unnütze, eine unverständliche Frage. Sie soll mir doch niemals wieder kommen. Du hast Recht, wir

wollen uns nur an der Gegenwart freuen, wie sie ist und wie sie hoffentlich auch bleiben wird. Und jetzt seh' ich mich an dem Schreibtiisch und schreibe nach Gargnano an unsern alten Hotelwirth und bestell uns Quartier!“ Einen Tag später wurden Brodstreet von Leonie noch zu einem kleinen Abschiedessen eingeladen. Das junge Paar stand gleichfalls vor der Abreise. Brodstreet und Steffie wollten, da dies der etwas schwach gewordene Gesundheitszustand Steffies gebot, nach dem Norden in ein Seebad — Nordsee oder Ost, wie der Arzt empfohlen hatte, wo Steffie nicht nur Wasser und Luft, sondern auch Comfort und Zerstreuung genießen konnte, die er nach einer eingehenden Untersuchung Steffies als besonders nöthig für sie hielt, wenn auch, wie er ausdrücklich betonte, irgend ein Grund zu einer ernstlichen Besorgnis keineswegs vorlag. Nur einer Aufreicherung bedurfte sie, namentlich, was ihre Nerven betraf, und das war bei einer so jung verheirateten Frau eben kein großer Ausnahmefall. Was Curt betraf, so befand er sich schon seit längerer Zeit nicht mehr in der Garnison. Im Sommer war beim Regimente der Befehl eingegangen, nach einer ausdauernden Radermanntour einen Offizier als Reitlehrer zu schicken. „Der Wichtigste dazu wäre Brodstreet“, sagte damals der Oberst zu Leonie — „er ist unser bester Reiter. Aber jetzt, wo er Steffies Mann ist, wird er keine große Lust mehr dazu haben. Es ist sonst ein angenehmes Kommando. Nur unterheiratet muß man dabei sein.“ „Schick doch Curt“, warf Leonie ein — „er kommt mir ohnehin etwas hypochondrisch vor. Die Luftveränderung, die neue Umgebung wird ihm gut thun.“ — „Er wird sich nicht von Steffie trennen wollen und sie sich nicht von ihm.“ — „Das können wir ja immer noch sehen.“ Und Leonie hatte Recht. Curt, so sehr dies neue Zeichen der Huld seines väterlichen Gönners ihm fast aus der Fassung brachte, so nahm er es doch schließlich mit

nen sein wird, vorläufig seine politische Tätigkeit nicht aufnehmen und bis zum Herbst sich ausruhen. Er wird voraussichtlich ein Bad zu seiner Erholung aufsuchen.

Prinz Heinrich empfing Mittags als Protector des deutschen Flottenvereins den Kommandanten der Kreuzfahrts-Katzen. Dieser hielt dem Prinzen über die Tätigkeit des Flottenvereins einen Vortrag. Prinz Heinrich äußerte sich außerordentlich anerkennend und erfreut über die bisherigen Erfolge des Vereins.

Wilhelmshaven, 3. März. (Das neue Linien-Schiff Kaiser Wilhelm II.) unternahm gestern seine erste Probefahrt. Sie verlief sehr zufriedenstellend.

Italien.

Rom, 4. März. In der Kammer eröffnete die äußerste Linke bei der Einzelberatung der sog. Verordnungen die Obstruktion durch namentliche Bestimmungen. Als die Mehrheit das verhindern wollte, gab es einen solchen Tumult, daß die Sitzung aufgehoben werden mußte.

Türkei.

Konstantinopel, 4. März. (Die deutsche Studien-Kommission) für die Bagdadbahn kam in Aleppo an. Baurath v. Kopp und Direktor Madansen werden nach Untersuchungen am Golf von Alexandrette vornehmen. Bald nach Mitte März wird die Kommission in Konstantinopel erwartet.

Aus Stadt und Land.

Manuskript, 6. März 1900.

Zur Frage der Organisation der Volksschule in Manuskript.

II.

Was die bisherigen ungünstigen Promotionsverhältnisse betrifft, so werden diese von Herrn Ködel ausschließlich aus Gründen hergeleitet, die außerhalb des Schülers liegen (vergl. Eingang des IV. Artikels), die inneren Verhältnisse, die in der natürlichen Minderleistungsfähigkeit so vieler Schüler liegen, welche die obligatorische Volksschule aufnehmen und behalten muß, begründet sind, überträgt Herr Ködel mit beiderem Stillschweigen. Solch innere Verhältnisse sind aber vorhanden und mit ihnen muß wohl oder übel gerechnet werden, wenn bei der bevorstehenden Neuordnung nicht halbe, sondern ganze Arbeit verrichtet werden soll. Eine Berücksichtigung nach dieser Hinsicht kann und muß erfolgen, ohne daß zuvor ein genaues Zahlenverhältnis zwischen den äußeren Hemmnissen und denen, die im Innern der Schüler liegen, festgestellt ist. Ob die Zahl der unter mittelmäßig leistungsfähigen Schüler ein Drittel, wie in der Denkschrift — unteres Erachtens sehr möglich — geschätzt wird, oder einen größeren oder geringeren Bruchteil beträgt, das ist nebensächlich, die Hauptsache ist vielmehr, daß für diese — im Gegensatz zu den krankhaft schwachen — als normal schwach bezeichneten Schüler — eben so gut eine Fürsorge getroffen wird, wie für die normalleistungsfähigen und die krankhaft schwachen Kinder. Oder, wie vernünftig Herr Ködel, wenn er auf das Zahlenverhältnis so großen Nachdruck legt, es zu rechtfertigen, daß er einerseits für die krankhaft schwachen Schüler, die höchstens 1-2 Prozent der Gesamtheit betragen, eine besondere Einrichtung (Hilfsklassen) verlangt, dagegen die in jedem Fall viel zahlreicheren normalschwachen Schüler unberücksichtigt läßt? Was doch einer Kinderheil recht ist, das ist einer Mehrzahl gegenüber zum mindesten nötig. Oder will Herr Ködel vielleicht behaupten, daß nach Ausschlebung der krankhaft schwachen Schüler alle übrigen nach einem einheitlichen Unterrichtsplan zweckentsprechend beschickt werden können? Das Fehlen positiver Vorkehrungen für die unter Mittel befähigten Schüler zwingt den Leser zu dieser Annahme. Mit einer solchen Auffassung setzt sich aber Herr Ködel in Widerspruch zu dem ganzen bisherigen Lehrkollegium, das in der Beratungskonferenz einstimmig als notwendig bezeichnet, daß 1) nicht nur für die normalleistungsfähigen Schüler ein von Forderungen der modernen Pädagogik entsprechender Lehrplan geschaffen werde, und 2) für die krankhaft schwach begabten Kinder besondere Klassen eingerichtet werden, sondern daß 3) auch in gleich fürsorgender Weise für die normal schwachen Kinder eine besondere Einrichtung ins Auge gefaßt werde. Ja, Herr Ködel gerät mit jener Auffassung in Widerspruch mit sich selbst. Denn Herr Ködel hat in der Lehrerkonferenz nicht nur dem eben angeführten einheitlichen Befehl des Lehrkollegiums zugestimmt, sondern sogar vor versammeltem Kollegium dem Herrn Stadtschulrath ein Schriftstück überreicht mit eigenen Vorschlägen hinsichtlich der Gestaltung des Unterrichts für jene normal schwachen Elemente. Die Vorschläge des Herrn Ködel kamen jedoch in der Konferenz gar nicht zur Behandlung, aus dem einfachen Grunde, weil Herr Ködel den zweiten Vorschlag des Herrn Stadtschulraths, die Zusammenfassung der schwächeren Schüler auf Grund einer „ungenügenden“ Gesamtschulung vorzunehmen, mit dem Gesamtkollegium bereits gut gehehen hätte.

Nicht darum handelt es sich also nach der eigenen Meinung des Herrn Ködel, abgesehen von den in Hilfsklassen geborenen Kindern noch Schülerelemente vorhanden sind, welche für die Anforderungen glühender Dankbarkeit an, nachdem auch Steffie kein Widerstreben an den Tag gelegt hätte — jedenfalls, weil sie einer so schmeichelhaften Aufzeichnung Curt's nichts in den Weg legen wollte und weil die Bude, die sonst Curt's Entfernung in ihr Leben eingerissen hätte, nun durch ihre Ehe genügend ausgefüllt war. So war Curt jetzt von ihnen fern. Ueber den Verlauf des kleinen Abschiedsmahles war nicht viel zu sagen. Das junge Ehepaar benahm sich dabei so correct und musterhaft wie immer, so daß der Oberst schon einmal vor Beente heiter zu den Belben gesagt hatte: „Nun denkt Ihr wohl, Ihr müßt Euch vor den Reuten Zwang anstehen. Seid nur so zärtlich miteinander wie Ihr wollt.“ Steffie sah in der That blaß aus und nur die bestimmte, erst ganz neuerdings wieder gegebene Versicherung des alten und als unerschütterlich erprobten Doktors, daß der Seebrand und die Abreise der Bodeleben die junge Frau wieder vollständig „fit“ machen würden, wie er als bester Pferdefreund das nannte, hielten an dem vertraulichen Tisch jede weitere Befürchtung fern. Es war auffallend, wie Steffie in ihrem Meuschen noch immer ganz einem jungen Mädchen gleich, wie nicht in ihren Gesichtszügen an die junge Frau gemachte. Nur wenn sie für die Straße ein kleines Toquebüchchen aufsetzte, gab der kleinen Frau nur einen Reiz noch mehr. Es war ganz natürlich, wenn die Damen von Brodfröes verheirateten Kammeraden und voran natürlich die alte Gräfin sie wie das zarte Mädchen unter sich in ihren Schuhen nahmen und wenn die Herren es an der Huldigung, die ein so zierlicher Zuwachs verdiente, nicht eben fehlen ließen. Was die Ehe aber aus einem Menschen machen konnte, das sah man an Brodfröes. Er war ernst und solide geworden. Man hätte nicht mehr glauben sollen, was er einmal für ein Schwermüthiger gewesen war. Ja, es war schwer geworden, mit ihm auszukommen. Reflekten nahm er beinahe über-

des erweiterten Unterrichtsgebietes unter normalen äußeren Verhältnissen zu schwach sind — sein eigener Vorschlag hat ja deren Vorhandensein zur notwendigen Voraussetzung — sondern das ist nur noch die Frage, wie die Unterrichtsrichtung für jene schwächeren Elemente am günstigsten gestaltet werden soll. Ueber diese Frage kann man verschiedener Ansicht sein, was von Herrn Stadtschulrath Dr. Widinger wiederholt ausdrücklich betont worden ist, unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Ermöglichung praktischer Versuche zur Feststellung der zweckentsprechenden Einrichtung. Wer weiß, ob nicht der vorhin erwähnte Vorschlag des Herrn Ködel pädagogisch begründeter und praktisch ausführbarer ist, als der bereits vom Lehrkollegium einstimmig (einstimmlich des Herrn Ködel) als gangbar bezeichnete Weg? Wir möchten deshalb Herrn Ködel im Interesse der Sache dringend bitten, seine eigenen positiven Vorschläge hinsichtlich der für den normalen Unterrichtsengang zu schwachen Schüler der öffentlichen Beurteilung zu unterbreiten. Die Sachlage würde durch eine solche Veröffentlichung jedenfalls endgiltig geklärt werden.

Der 6. Artikel der Ködel'schen Ausführungen enthält einen gelehrten Satz über die Bedeutung der Lehrpläne mit dem pathetischen Schluß: „Wir brauchen aber eine Reform, die bis auf den Grund geht und nicht bloß auf der Oberfläche die Symptome entfernen will.“ Sehen wir zu. Was will Herr Ködel? Er will die Befestigung der in der Denkschrift ausgedrückten Wünsche und an Stelle des bisherigen ungenügenden Lehrplans einen den Anforderungen der heutigen Pädagogik entsprechenden Lehrplan. Und was erstrebt der Seiten der Schulleitung vorgelegte Reformvorschlag? Einmal das von Herrn Ködel Verlangte als etwas ganz Selbstverständliches, denn daß es so werden muß, das ist der bisherige Mangel aufgedeckt, außerdem aber und zwar gleichzeitig, daß für diejenigen schwächeren Schüler, die sich den Anforderungen des normalen (auf ein Mittelmaß von Leistungsfähigkeit berechneten) Lehrplans nicht gewachsen zeigen, ein besonderer vereinfachter Lehrplan aufgestellt werde, der es auch diesen Schülern ermöglichen soll, regelmäßig, in geordneter Stufenfolge, einen erfreulichen, fruchtbringenden Unterricht zu genießen, anstatt wie bisher mit Mühe und Noth mitgeschleppt oder als Reperien zurückgestoßen zu werden. Welcher von den beiden Vorschlägen mehr auf den Grund geht und eine Gesundung von innen heraus erstrebt, darüber kann weder der Laie noch der Fachmann, sofern er nicht mit Blindheit geschlagen ist oder aus Prinzip negiert, auch nur einen Augenblick im Zweifel sein. Die Notwendigkeit eines vereinfachten Unterrichts neben einem für normale Kräfte berechneten erweiterten Unterrichtsengang erhebt sich auch aus den Promotionsergebnissen anderer Stadtschulen, deren Wirken nicht durch die an der hiesigen Schule zu Tage getretenen äußeren Momente beinträchtigt wurde. In Thüringen z. B., dem Sitze der sogenannten wissenschaftlichen Pädagogik, von der Herr Ködel alles Heil erwartet, dem Lande der „mutterhaft“ pädagogischen Lehrpläne, gelangte trotz aller Wissenschaftlichkeit nur ein Drittel sämtlicher Schüler in die obere Klasse, also kein größerer Prozentsatz als seither an der hiesigen Schule mit den bekannten erschwerenden Umständen. In Thüringen ist also sogar für zwei Drittel sämtlicher Schüler ein einfacher Unterrichtsengang neben dem als normal geltenden erforderlich. Die Lehrpläne und die sonstigen Verhältnisse sind eben nicht allmächtig. Steht es sich also heraus, daß ein Teil der Schüler solchen Unterrichtsbedingungen nicht gewachsen ist, die aber ohne eine empfindliche Schädigung der fähigeren Schüler nicht weiter herabgesetzt werden dürfen, so bleibt eben nichts Anderes übrig, als innerhalb derselben Schule für die Schwächeren einen besonderen, ihrer Fassungskraft angemessenen Unterricht vorzusehen. Unterliegt doch das geistige Wachstum genau demselben Gesetze wie das körperliche. Ebenso wie die körperliche Diät dem schwachen Magen ein quantitativ und qualitativ andere Kost vorschreibt als dem kräftigen Magen, so verlangt auch die geistige Diät für das schwächere Kind einen quantitativ anders bemessenen und qualitativ anders gegebenen Unterricht als für das leistungsfähigere Kind. Diese Forderung der geistigen Diät zum Zweck einer erhöhten Berücksichtigung der Individualität im Massenunterricht ist das Grundprinzip des Reformvorschlages des hiesigen Stadtschulraths. Das weiß allmächtig Jeder, der sich auch nur oberflächlich um die Sache kümmert hat. Herr Ködel aber verkennt unerschrocken und unbedroffen dem Publikum: Der Reformvorschlag will die Individualisierung in die äußere Organisation und nicht in den inneren Betrieb des Unterrichts gelegt wissen. In der That eine seltsame Objektivität eines Fachmannes und Vektors eines Schulraths!

Aus der Stadtrathssitzung vom 2. März 1900.

(Mittheilung vom Bürgermeisterei.)

Dem Verwaltungskassanten Wolfgang Siegel bei der Grund- und Flandbuchführung wurden anlässlich seines am 1. d. Mts. stattgehabten 40jährigen Dienstjubiläum unter Behandlung eines Ehrengeldes die Glückwünsche des Stadtraths ausgesprochen. Anlässlich wurde auf Wunsch des Besonderen in den Ruhestand wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste mit Wirkung vom 15. d. Mts. genehmigt. Von dem historischen Verein für die Saargegend in Saarebrücken sind die Silber nachverzeichneten Persönlichkeiten im Hinblick auf ihre geschichtliche Beziehung zu diesem Stadt künstlich erworben worden: 1. Reichsgräfin Katharina von Ottweiler, 2. Gräfin Luise von Ottweiler, 3. Joseph Fischer, 4. Gräfin Katharina von Ottweiler.

Dafür betandete er jetzt im Dienst, auch im innern, über den er früher regelmäßig seine Wihe machte, einen Eifer, als wollte er sich zum Stürber erwidern. Steffie konnte wirklich tetanphiren. Man sah nur wieder einmal, was die Liebe that. Denn lieben mußten sie sich — unmerklich! Sonst wäre dergleichen nicht möglich gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Ein eigenartiges Diner. Einer der größten Pflanzthronen der Gegenwart, der in Paris lebende polnische Fürst P. . . ertheilte dieser Tage seinen nur nach Genuss und Amüsement strebenden Bekannten eine recht bittere Lektion. Der seit dem vor zehn Jahren erfolgten Tode seiner Gemahlin sehr zurückgezogen lebende Aristokrat kümmerte sich fast gar nicht um jene eleganten Nichtsther, die sich seine Freunde nannten. Als man ihm in letzter Zeit aber immer deutlicher zu verstehen gab, daß man ihn für einen Geizhals hielt, weil er es versäumte, in seinem prächtigen Palais in der Avenue de Bois glänzende Feste zu veranstalten, lud er vor Kurzem 50 Personen zu einem großen Diner. Zu ihrem Ersuchen fanden die Geladenen den Speisesaal in eigenhümlichem Halbdunkel, sämtliche elektrische Lampen waren mit dichter schwarzer Seide verhüllt. Der in Hufeisenform errichtete Tisch gegenüber erblickte man einen großen Wandspiegel von weißer Seide. In demselben Augenblick, als die verumwanderten Gäste die ihnen auf pulverisiertem Glas servirten Kaffern in Angriff nahmen, erschien auf der weißen Wand plötzlich eine vorzüglich beleuchtete lebende Photographie, die eine Szene an der bretonischen Küste darstellte. Zahlreiche Aufreiterinnen bewährten sich, mit Messern die delikaten Schalen thiere von den Fellen zu lösen, bei welcher mühsamen Arbeit sie

Sämtliche Silber wurden zur einstweiligen Aufbewahrung dem Mannheimer Reichthumsverein übergeben. Der Verkauf eines Platzes im Industriegebiet wird genehmigt. Wegen Bezeichnung zweier Plätze im Industriegebiet zur Einrichtung von Wirtschaften erfolgt Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung. Wegen die Einrichtung einer amtlichen Oäter-Defäkator für die Stationen Redarau und Meinau ist seitens des Stadtraths nichts einzuwenden. Bei der am 28. Februar stattgefundenen Versteigerung von 5 Ackerbau-Parzellen am Friedrichsplatz erhielten den Zuschlag: 1. die Firma Weile & Hartmann, Platz Nr. 9—10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Der Zuschlag wird genehmigt, vorbehaltlich der Vorlage der Baupläne. Zugleich wird beschlossen, die Plätze Nr. 15, 17 und 19 im Block XVI ebenfalls zu versteigern. Das Gesuch der Rheinischen Elektrizitätsgesellschaft in Walldorf um Genehmigung zur Errichtung eines Kraftwerks im Industriegebiet wird unter gewissen Bedingungen nicht beanstandet. Das Gesuch um Genehmigung, den neu hergestellten und vervielfältigten Ortsplan „Redarau“ (1:2000) und „Walldorf“ (1:2500) zum Preise von M. 6.— pro Blatt abzugeben. Die Vertheilungslage für die Elektromotoren auf dem Schlachthof wird der Firma Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin um deren Angebot von 1554 M. 87 Pf. übertragen. Die Lieferung von 120 Stück Reserveräumen wird dem Mechaniker Andreas König hier als Mindestfordernden um dessen Angebot von 20 M. pro Stück übertragen. Dem Jean Montag aus Schwellingen wird die Stelle eines Schreibhilfen beim Stadt. Tiefbauamt übertragen. Die Reinigung des Kanalplaniers in der Kanntstraße sowohl, als auch die Reinigung des Kanalplaniers in den übrigen noch in diesem Material auszuführenden Straßen wird für die Folge dem Stadt. Tiefbauamt übertragen. Es werden übertragen: 1) die Herstellung der Schwere um das Quadrat K 8 dem Jod. Fried. Hartmann hier um 1004 M. 50 Pf. 2) die Ausführung von Telefon- und Ringanlagen in den beiden Erweiterungsbauten des allgemeinen Krankenhauses der Firma W. Müller & Wöhler hier um 800 M. 3) die Lieferung eiserner Einrichtungsgegenstände für das Doppelkathoden in der Schwelingerstraße an der Wasserpforte und zwar: a) Schrankländer an die Firma Dirich & Schupfer hier um 607 M. 50 Pf.; b) Waschtische und Spundhölzer an die Firma Wegger & Oppenheimer hier um 606 M. 40 Pf. Von der Armenkommission sind im Monat Januar l. J. folgende Unterstützungen verabschiedet worden: a) Wochengelder und Wochengelder an 625 Personen 9036 M. 92 Pf. b) Geldgeschenke an 42 Personen 957 M. c) Pflegegelder für arme Kinder: a) in Familien 87 M. 50 Pf. b) in Anstalten 700 M. — Pf. 787 M. 50 Pf. d) Brod an 291 Personen 3616 M. 80 Pf. e) Suppe an 295 Personen 2125 Portionen f) Schulmaterialien an 6 Schüler und Schülerinnen. Außerdem haben eine Anzahl Stadtrath, Lehr- und Pfleglinge Schule und Kleider erhalten. Hinsichtlich 15 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Kaufvertheilung genehmigt. Die von der Stadtrathlichen Schatzungscommission vorgelagten pfandgerichtlichen Schätzungen (30 Stück) werden genehmigt. Auf Beginn des neuen Schuljahres (1. April) sind 33 weitere unentgeltliche Lehrkräfte in der Volk- und Bürgerschule erforderlich. Ein Gesuch um Einweisung der Lehrer ist an den Dr. Oberkatholik zu richten. Wegen Verbesserung der Beleuchtung in der Theaterstraße am Ausgang vom Parquet des Hoftheaters ergeht Auftrag an die Direktion der Gas- und Wasserwerke. Die Lieferung von 200 Cubimeter Vorphrschotter und 200 Cubimeter Grabstetter für die Straße im Stadtteil Redarau wird der Firma W. H. Pöpel u. Hildebrand in Weinhelm übertragen. Die Errichtung der Wasserleitung von der Kreuzung der Schwelinger- und Viehbofsstraße bis zum Superbejahrsweg wird genehmigt. Das nach § 16 der Grundstücke des Bundesraths aufgestellte Verzeichnis der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei der Gemeindeverwaltung, welche gegebenen Falls den Militär-anwärtern vorzubehalten sind, wird genehmigt. In Mitgliedern des Landwirthschaftsraths für die Jahre 1900—1903 wurden von Ministerium des Innern die Herren Sauer und Kuchberger in Freiburg, Oberbürgermeister Rath in Jöhren, Freiherr H. v. Schauenburg in Weibach und Landtagsabgeordneter Schüler in Sbringen ernannt. Kadische Räte und Wirtvertheilung-Gesellschaft. An Stelle des verstorbenen Direktors A. Penkweit ist der frühere Vorstand der Kadischen Wirtvertheilung-Gesellschaft, Herr O. Lindner, zum Direktor der „Kadischen Räte- und Wirtvertheilung-Gesellschaft“ ernannt worden. Berathung des städtischen Budget. Die Berathung des städtischen Budget im Bürgerausschuß beginnt am Dienstag, 20 März.

gegen einen furchtbaren Sturm anzukämpfen hatten, der sie jeden Augenblick in das wildbewegte Meer hinauszureißen drohte. „Ore!“ tief eine der tiefstehenden Damen, „wie die Kerminen frieren müssen!“ Diese schauernd ließ man die Kuffern hinabgleiten und konstatirte bei sich, daß die Dinger im Grunde genommen durchaus nicht so wohlschmeckend seien. Dann folgte „lo potage“ — eine exquisit zubereitete Sogosuppe — und der Kinematograph zeigte eine offenbar von großer Sonne beschienene Tropengegend. Hunderte von Negern, nur mit einem weißen Lendenschurz bekleidet, säßten Palmäaume und nahmen das Markt, aus dem Sago bereitet wird, heraus. „Bauernmärchen Geschöpfe“, bemerkte eine andere Dame, „wie heiß ihnen zu sein scheint!“ Als der Fisch aufgetragen wurde, sah man wieder ein Seefisch: ein schmudde Boot, das die aufgeregten Wogen hin und her schaukelte. Während die Bemannung sich anstrengte, den Frang an Bord zu ziehen, schaukelte das Fahrzeug so sehr, daß einer der Gäste mit dem Ruf „die Leute werden ja ertrinken!“ von seinem Sitz aufsprang. Im nächsten Bilde erkannte man eine Szene in den Weinbergen von Burgund. Die Arbeiter wickelten in tiefem Schlamm, ein grauer Nebel hüllte Alles ein und breitete einen hoch unglücklicher Melancholie über das Ganze. Jeder Antofenbe erschauerte. Bei dem appetitlichen Duft, den ein zartes Kinderfisch ausströmte, repräsentirte der Kinematograph den wenig erfreulich beruhrenden Vorgang einer Exekution im Schlachthaus. Den Gästen des Fringen war beinahe die Luft vom Essen vergangen, doch hofften sie, daß die letzten Gänge von helteren Gebäuden begleitet sein würden. Sie irrten sich aber. Ein Bild war immer trauriger als das andere und zuletzt erblickte man auf der weißen Seidenwand die Gestalt einer in Lumpen gehüllten höllischen Frau, die zuerst klein erschien, mit jeder Sekunde jedoch größere Dimensionen annahm und schließlich als Riesenweib gelten konnte. Der zahnlose Mund in dem

Wesfängerung. Herr Gendarmetochthausmeister Dierker, der am 1. März vor 40 Jahren zum Militär eintrat, erhielt den Charakter als Oberwachtmeister.

Verein badischer Bekrätinnen. Die Mitglieder des Vereins badischer Bekrätinnen angegebene Schuldverschreibungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die auf 1. April fällig werdenden Coupons nicht allein bei der Postkassendirektion des Vereins, sondern auch bei dem Bankhause A. N. Schneider, ferner auch bei dem freundlichen Entgegenkommen der Direktion der Rheinischen Creditbank bei der Kasse der Bank in Mannheim und deren Filialen in den Städten Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg, Bad, Baden-Baden, Konstanz, sowie bei dem Bankhaus Julius Kuhn u. Co. in Pforzheim eingelöst werden können. — Für Mannheim vollzieht auch Hr. Elise Schmidt M. B. S die Einlösung.

Ausschreiben. Der Groß- I. Staatsanwalt vom hiesigen Landgericht veröffentlicht folgendes: In den letzten Wochen wurden von einer hier verhaft. Ladendiebin in der Wegerei Groß L. 15, 78, in dem Geschäft von Schneider T. I. S. und vor dem Baden von Rander H. I. S. hier unbekanntes Frauenpersonum Versteckungen nebst Inhalt entwendet. Die Bescholtenen wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

Medizinrat Carl Winterwerber. Gestern ist einer der ältesten und beliebtesten Ärzte aus dem Leben geschieden: Medizinrat Carl Winterwerber. Der Verdichene war einer der markantesten, angesehensten und populärsten Erscheinungen unter den hiesigen Ärzten. Sein Hinangang wird in weiten Kreisen der Mannheimer Bürgererschaft schmerzliche Gefühle hervorrufen.

Das neue Handwerker-Kammerstatut mit Wohlordnung, welches von allen Seiten mit großer Spannung erwartet wurde, ging und lochen zu. Dasselbe wird als Beilage zu dem „Handwerkerkalender für Baden“ herausgegeben und wird allen Abonnenten dieses Kalenders gratis und franco übersandt.

Zur Hauspekulation. Mit wie schwachen und unzulänglichen Kräften sie und da Spekulationsbanken unternommen werden, hat ein Vorfall in Frankfurt gezeigt. Ein Bauunternehmer, der im Innern der Stadt gegenwärtig vier große Häuser mit Front nach zwei Straßen auf sehr kostspieligem Terrain erbaut, ist nicht einmal im Stande, die geringen Kosten zu bezahlen, welche die gefällig vorgeschriebene Stützung der Nachbargebäude verursacht hat. Sehr bezeichnend für die vielfach bestehenden Zustände.

Der Wanderverein Sauerthal (Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Liquidation) theilt die Bilanz vom 31. Dezember 1899 mit. Aus derselben ist zu ersehen, daß die Liquidation der Gesellschaft durchgeführt ist und daß bei der Oederheimischen Bank in Mannheim ein Guthaben von M. 570,000.— zu ihrer Last. Durch ist die Gesellschaft in die Lage gesetzt, ihren Geschäftsplan nach Ablauf des Sperrjahres (30. Juni d. J.) 100 pCt. des eingezahlten Stammkapitals, zugleich für die 8 Monate Januar-Juni auszulassen zu können, zurückzahlen zu können. Die Gesellschaft wurde am 17. Mai 1897 gegründet mit einem Stammkapital von M. 900,000.—, welches von sechs Gesellschaftern gezahlt wurde. Die Einzahlung des Kapitals erfolgte in 4 Raten von 25 pCt. in der Zeit vom 25. Mai bis 31. Oktober 1897. Für die Geschäftsjahre 1897 und 1898 gelangte eine Dividende von je 10 pCt. zur Auszahlung. Angekauft wurden im ganzen 182,871 Quadratmeter Gelände, welche sich einschließlich Acker und Kulturen auf durchschnittlich M. 5.78 per Quadratmeter stellten, während der Ernte, abzüglich Verkaufs-Provisionen, sich auf durchschnittlich M. 7.77 per Quadratmeter belief, so daß ein Gewinn von rund M. 2.— per Quadratmeter erzielt wurde. Die Gesellschaft erbaute 16 Wohnhäuser im Gesamtanschaffungspreis von M. 418,798.61. Derselben waren von ihrer Fertigstellung an immer vermietet, erreichten ein Mieth-Erträgnis von M. 24,498.93 und wurden mit einem Nutzen von M. 15,495.08 verkauft. Ankosten erforderten in den Jahren 1897/98 M. 43,073.90, Jusen M. 31,515.60. Auf die Rest-Einlagen-Geldforderungen, welche sie ohne Garantie-Interesse besaß, mußte angesichts des theueren Geldstands ein ziemlich erheblicher Nachschuß bewilligt werden. Wählte nicht das geschickte vorgeschriebene Sperrjahr eingehalten werden, so hätte bereits Ende 1899 die Rückzahlung des Stammkapitals und Ausschüttung des erzielten Gewinns erfolgen können. Die Aufgabe der Gesellschaft, die eine sehr umfangreiche geschäftliche Thätigkeit erforderte, war somit in 2 1/2 Jahren vollständig durchgeführt.

Sängerfest verbunden mit großem Gesangs-Wettstreit in Ruckel. Aus Ruckel, 4. März wird uns geschrieben: Der erste Anmeldefrist zu dem bekanntlich am 23., 24. und 25. Juni d. J. (Sängerfest 24. Juni) stattfindenden 40-jährigen Jubiläumfest des „Concordia-Verein“ in Ruckel a. S. bzw. zu dem damit verbundenen großen Gesangs-Wettstreit, zu welchem eine Reihe Gesangsvereine aus der Pfalz, Baden und Hessen Einladung erhalten haben, läuft am 10. März nachfolgend ab. Aus Wunz mehrere Vereine wurde nun die Anmeldefrist bis zum 20. März nachfolgend verlängert und gilt dieser Tag un widerruflich als äußerste Frist der Anmeldung. Nach dem 20. März werden nur noch passiv theilnehmende Vereine zugelassen. Jene Vereine, denen eine Einladung nicht zuzuging und am Freie theilnehmen wollen, haben sich umgehend beim geschäftsführenden Ausschuss auszusprechen. Eine Reihe wertvoller Spenden für die wettstrebenden Vereine ist bereits gestiftet.

Von dem Wanderverein Sauerthal. Die der hiesige Alterthumsverein unter Hehaktion des Herrn Dr. Friedrich Walter herausgibt, ist Joeben Nr. 3 erschienen. Wir haben auf den reich und vielseitigen Inhalt dieser Nummer, die wieder eine Fülle interessanter Aufsätze und Mittheilungen bringt, bereits hingewiesen. Wir machen ganz besonders auf eine mit einer wohlgeleiteten Illustration (Vortritt und Facsimile) gezeigte biographische Abhandlung von Dr. Friedrich Walter über Wolfgang Deibel von Daberg, den ersten Juleubandanten der Mannheimer Gärten, aufmerksam, ferner einen sehr interessanten Aufsatz von Karl Christ in Heidelberg über den Sommertag in der Pfalz (Sonntag Ostere) und einen wertvollen Nachtrag zu der in Nr. 2 veröffentlichten Geschichte der Familie von Breckenheim von Herrn Finanzrat Dr. Theodor Wildens. Unter den Miscellanea finden wir u. A. die kulturhistorisch sehr interessante Befragungsurkunde des Mann-

schmerzlich verzogenen Gesicht öffnete sich zu bitterem Lachen und die stetitänlichen Arme streckten sich begierig nach der reich besetzten Tafel aus. Es war die verkörperte Noth, die den vornehmen, verwöhnten Herrschaften dann eine höhnische Referenz machte und verschwand. Alles ahmete erleichtert auf, als Prinz P... sich erhob, seiner Tischdame den Arm reichte und damit das Zeichen zum allgemeinen Ausbruch nach dem Salon gab, wo der Koffer bereits wartete.

Das Trauerspiel der Liebe. Im Hospital de Pellegrini in Neapel hat sich kürzlich der praktische Arzt und frühere Schiffs-offizier Dr. Leone mittels Kohlengas das Leben genommen. Die Ursache dieses Selbstmordes ist höchst romantisch. Dr. Leone liebte ein Mädchen und wurde wieder geliebt, aber die Beziehungen des Paares fanden nicht die Zustimmung der beiden Familien, deren jede mit ihrem Mitgliede andere Pläne vorhatte. In Italien spricht bei der Verheirathung auch der jungen Männer der Familienrath ein viel größeres Wort mit als bei uns in Deutschland. Am den Bruch zwischen jenen Beiden herbeizuführen, stellten die verbündeten Familien unter Fällung der Handchriften der Liebenden zwei Briefe her, in denen jeder Theil dem anderen das Verlöbniß aufkündigte. Kurze Zeit später verheirathete sich das Mädchen mit einem Landsmann. Der junge Arzt suchte in seiner Praxis Trost für die gehabte schwere Enttäuschung und erlangte bald in Neapel einen großen Ruf und verdiente Praxi. Eines Tages, als er sich gerade in einer viel frequentierten Apotheke befand, wurde dort plötzlich ein Arzt für eine in der Nähe wohnende erkrankte Dame verlangt. Dr. Leone folgte sogleich dem Boten und wenige Minuten später fand er sich am Krankenbett seiner ehemaligen Geliebten wieder. Das unerwartete Wiedersehen erfüllte die Beiden aufs äußerste und in einer längeren Auseinandersetzung kam die ganze

beimert Schültheiß Jacob Römer, 30. Mai 1898. Eine Zeitschrift und Bücherei, sowie eine Heberlei über die Neuverordnungen und Schenkungen bilden den Inhalt dieser fünftägigen Nummer, die für alle Freunde der Lokalgeschichte eine sehr willkommene Gabe ist. Wir erwähnen noch, daß der Vorstand an weite Kreise der hiesigen Einwohnerchaft und an zahlreiche Interessenten der Umgebung die Aufforderung zum Beitritt in den Verein gerichtet hat, und wie wünschen dem überaus thätigen Verein bei seinen dankenswerthen und ersprießlichen gemeinnützigen Bestrebungen, daß seine Werbung neuer Mitglieder den gewünschten Erfolg haben möge. Eine besonders hübsche Anerkennung hat der Vorstand für seine rege Thätigkeit in folgendem Schreiben des Großherzogs erfahren: „Sie waren so freundlich, das Werk: „Geschichte der Kupferstichkunst in Mannheim im 18. Jahrhundert, von Max Defer“, als den dritten Band der vom Mannheimer Alterthumsverein herausgegebenen „Forschungen zur Geschichte Mannheims und der Pfalz“ im Namen des Vereins an mich gelangen zu lassen. Ich danke Ihnen bestens für diese freundliche Aufmerksamkeit und bitte Sie, diese Dankfagung auch Ihrem Vereine zu übermitteln. Mit lebhaftem Interesse habe ich den Inhalt des Buches durchgesehen und mich erfreut, denselben so vielen Wissenswerthe und sowohl für die Lokalgeschichte wie für die weitere Kunstgeschichte Bedeutung entnehmen zu können. Ich würde dem Mannheimer Alterthumsverein meine warme Anerkennung für seine vielfältige Thätigkeit und insbesondere für die verdienstvollen, von ihm herausgegebenen Publikationen. Die „Mannheimer Geschichtsblätter“, die der Verein, wie ich mit Befriedigung erfahren, seit Kurzem erscheinen läßt, werden nicht wenig dazu beitragen, das Interesse an seinen Arbeiten noch mehr zu erhöhen.“

Wenn die Tage langen, kommt der Winter gegangen. Dieses Sprichwort hat sich auch in diesem Jahre wieder bewahrheitet, allerdings mit einer kleinen Variation, indem es diesmal richtiger heißen muß: „Kommt der Winter wie d e r gegangen.“ Gestern früh präsentirte sich die in Sonnenglanz getauchte Natur in einem prächtigen Schneefeld und das Thermometer zeigte 4—5 Grad Kälte. Auch heute früh herrscht noch eine recht winterliche Temperatur. Für die Vegetation dürfte allerdings das kalte Wetter insofern nicht von Nachtheil sein, als sie etwas zurückgehalten wird. Die warme, frühlingartige Witterung, welche die letzten Tage des Februar brachten, hatten schon einen sehr belebenden Einfluß auf die Vegetation ausgeübt. Es ist zweifellos ganz gut, wenn das Aufbrechen der Wälder und Blattknospen noch etwas verzögert wird; die Gefahr des Gefrierens durch kalte Nachfröste ist dann desto geringer.

Seinen Verletzungen erliegen ist, wie uns mitgetheilt wird, der ledige Tagelagerer Jacob Weinert von Mannheim, der vor einigen Tagen in der Ludwigsstraße in Ludwigsbafen von einem Unbekannten ohne jeden Grund gestochen wurde. Wie wir weiter hören, sind jetzt Anhaltspunkte vorhanden, die voraussichtlich noch heute zur Ermittlung und Festnahme des Täters führen werden.

Erstschossen. Am 3. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, wurde der ledige 25 Jahre alte Schied Friedrich Reinold von Dettelsheim ungefähr 500 Meter südwestlich von der Kompostfabrik, Sedanheimstraße Nr. 184, erschnitten auf dem Felde aufgefunden. Derselbe hat sich mittelst eines Revolvers durch einen Aufsuß in die Magen-gegend entleert.

Wunderwärdiges Wetter am Dienstag den 6. März. Der letzte Sturmwind über Ostpreußen ist rasch in der Auflösung begriffen. Ueber Großbritannien behauptete sich ein Hochdruck von 770 mm., über Frankreich, Holland und Westdeutschland lag das Rheinische, ferner über Fäland und ganz Skandinavien, sowie Fimland ein solcher von 765 mm. In Oberitalien, Ungarn und dem südlichen Ausland steht das Barometer noch unter Mittel, weshalb für Dienstag und Mittwoch noch immer ziemlich kaltes und auch zeitweilig bewölkt oder fast ausnahmslos niederschlagsfreies Wetter in Aussicht zu neigen ist.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 4. März. Wie durch einmüthiges Zusammenwirken auch mit kleinen Mitteln Großes für einische Volkstheile geleistet werden kann, das bewies die heute Nachmittags in der Altembräuerer abgehaltenen erste Generalversammlung des alt-katholischen Sterbelaßenvereins Caritas in Heidelberg. Der segensreiche Verein, dem auch befreundete Evangelische beitreten können, zählt in 70 Gemeinden Deutschlands 1800 Mitglieder und erträgt bei 12 Pfa. Sterbbeitrag im Sterbefall an seine Mitglieder 180 Mark. Im letzten Jahre wurden beiseite 7000 Mk. ansbezahlt, seit elf Jahren 77700 Mk. Trost und der Verein, dessen Gründer und Vorstand Herr Stadtpfarrer Dr. Stübner wohl daher ist, ein Verdienst von mehr als 140000 Mk., das in höheren Werthen angelegt ist.

Heidelberg, 4. März. Zu dem großen Brande der sog. Keller'schen Fabrik in Heidelberg tragen wir noch, daß die Firma selbst bei der Süddeutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft mit 172,000, bei der neuen Badischen Gesellschaft mit 65,000 gebüdet ist; letztere hat auch die Gebäudestül mit etwa 30,000 A zu bezahlen. Die Gothaer Gesellschaft hat einen Schaden von etwa 20,000 A auf Dauschensisse, endlich die „Providentia“ und Wachen-München je zur Hälfte Tabakschaden der Firma Gerneheim mit zusammen 140,000 A. Zugleich sei hiermit noch mitgetheilt, daß die Inhaber der Firma Keller u. Cie. die Herren Karl Scherber und Wilh. Grobe sind, die im Drogen-, Farbwaren- und Materialien-geschäft, verbunden mit Fruchtholzgeschäft, betreiben. Das Feuer wurde zuerst von dem Dienstmädchen des Herrn Grobe bemerkt. Das ganze Anwesen der Firma Keller ist niedergebrennt. An der Feuerstelle kamen fortwährend Explosionen vor. Käufer den Besitzen des zerstörten Anwesens kamen auch die Firma Reis u. Cie., die in demselben einen Raum gemiethet hatte, in dem Kapot, ein Stoff zur Fällung von Matriagen, lagerte, sowie die Rohababhandlung von M. Gerneheimer, die einen ziemlich großen Lagerraum gemiethet hatte,

Wahrheit an den Tag. Die junge Frau Kagle nach ihrer Wiederherstellung auf Ehecheidung und erlangte sie auch. Während des Prozesses halten die beiden treuen Liebenden natürlich Gelegenheiten, einander oft zu sehen und eines Tages, kurz nach der Ehecheidung, fand sich die junge Frau in anderen Umständen. Der Mann, der davon gehört hatte und seiner ehemaligen den Ehebündnisprozess noch nicht zerziehen hatte, Kagle wegen Ehebriuch. Dr. Leone schloß sich am Tage, bevor er als Zeuge eidlich vernommen werden sollte, in seinem Zimmer ein, verstopfte alle Ritzen und zündete ein Kohlenbecken an, so den Tod erwartend.

Schlangen als Quellsfinder. Ein französischer Naturforscher Dr. Madeuf hat in einer Proschüre, die sich mit den Eigenschaften des Schlangengiftes beschäftigt, eine sehr merkwürdige Thatsache mitgetheilt. Um sich Material zu seinen Untersuchungen zu besorgen, unternahm er häufig Ausflüge in das Bergland der Auvergne, besonders im Thale der Dordogne in der Nähe des Vulkankegels Mont Dore. In diesem Gebiet finden sich sehr zahlreiche Schlangen. Was aber den Gelehrten auf seinen Streifzügen am Meisten in Erstaunen setzte, das war das überaus häufige Vorkommen von Schlangen auf einem ziemlich engbegrenzten Plage. Dort fand er sie zur Winterzeit oder auch während des Sommers bei stürmischem Wetter zu Hunderten unter großen Steinhäufen zusammengebrängt. Dieser Umstand wußte um so merkwürdiger erscheinen, als der Plage sonst den Schlangen wenig günstige Verhältnisse bot, denn er war durch ein dichtes Gehölz von der Sonne abgeperrt und enthielt auch wenig Nahrung für die Thiere. Ein Zufall führte zu einer Aufklärung dieses biologischen Räthfels und damit zur Enthüllung einer höchst wunderbaren Thatsache. Im vergangenen Herbst wurden in der betreffenden Gegend Erdbarbeiten für den Bau einer Eisenbahn vorgenommen. Man machte einen Durch-

der ebenfalls sammt Inhalt gänzlich zerstört wurde, zu Schaden. Wie gefährlich die Arbeit war, geht u. A. auch daraus hervor, daß sich Benzin in die Konaltäume ergoß und dort explodirte; ein Konaltadel flog in die Höhe und hätte leicht einen in der Nähe stehenden Feuerwehrmann treffen können. Das Anwesen brannte schon einmal und zwar vor 28 Jahren, im Jahre 1872 in der Nacht vom Faschnachtbienslog auf Uchermittwoch, also in der gleichen Woche wie diesmal ab. Es gehörte damals der Firma Christof Keller u. Cie. und es wurde eine Fortholzmühle darin betrieben. Es hatte aber noch nicht den Umfang wie heute.

BN. Schwand, 4. März. Gestern Abend wurde der Schneider G. Kopsmann und sein 20-jähriger Sohn Karl verhaftet. Sie sollen sich an der 16-jährigen Schwester und Tochter vergriffen haben. Kopsmann verurtheilt vor Jahren den großen Brand in Schwand. H. N. Bretten, 4. März. Der aus der Zwangsberg-ehungsanstalt flehigen entsprungene Reinhold Berger wurde dieser Tage wieder festgenommen. Gestern sollte derselbe nun von einem hiesigen Gewahrdarm wieder nach der Anstalt transportirt werden. Auf dem Bahnhof schwankte er plötzlich seinen Fuß und rief: „Doch lebe die Sozialdemokratie!“ und ließ hierbei eine grobe Mißthatbedeutung aus. Sofort wurde der Delinquent wieder ins Anstaltsgefängnis zurückgebracht.

BN. Offenburg, 4. März. Etwas Ungewöhnliches sieht und bevor: Der nächste Viehmarkt darf wieder einmal stattfinden. Es ist wohl bald ein Jahr her, daß solche Märkte verboten sind.

BN. Fußwegen, 4. März. Herr Viehbräuer Niggler in Ellingen hat von Frau Gantter Wittwe die Viehbräuer „zur Kiche“ ohne Heil und Wald für 30000 Mk. erworben.

H. C. Konstantz, 4. März. Nach längerem Leiden ist hier der Besitzer des weit bekannten Hotels Palm, Herr Ferd. Palm gestorben.

Aus dem Brigachtal, 2. März. Ein etwas ernstes Hoffnachtsstück trat sich in der Gemeinde Grünlingen zu. Letztere Gemeinde wurde f. Zt. von der Gemeinde Klingingen zum gemeinschaftlichen Wasserleitungsbau eingeladen, schlug aber das Anerbieten aus. Klingingen hat nun eine Wasserleitung, Grünlingen nicht. Eine Hoffnachtsgesellschaft aus Klingingen wollte nun die Grünlinger foppen. Auf 2 Wagen fuhren sie als Kulturingenieure, Techniker u. s. m. nach Grünlingen, um dort die „Vorbereitungen und Vermessungen“ für eine Wasserleitung vorzunehmen. Die Grünlinger hatten aber Wind bekommen. Sie ließen die Klinginger in den Ort einfahren, dann aber fanden diese, daß sie in eine Falle gerathen waren. Die Strochen waren abgesperrt und die Grünlinger sahen mit 2 Feuerspeichen auf und schiederten aus vielen Wälden auf die Klinginger. Die „weibliche Mannschaft“ bewarf die Klinginger mit Noth und Steinen und schließlich erhielt ein Theil der Klinginger (dem andern war unter der Zeit die Flucht gelungen) noch gehörig Prügel.

Pfalz, Hessen und Ungarn.

X Ludwigshafen, 2. März. Der Stadtrath faßte heute Antrag seines Mitgliedes Lehrer Lehender den Beschluß: Das Bürgermeistertum wird beauftragt, bei der Igl. Schulbehörde bezüg. dem Antrag die motivirte Bitte einzubringen, daß die Einführung des 8. Schuljahres mit obligatorischem Besuche für Knaben und Mädchen in allen benachbarten Gemeinden geschehen kann, deren Gemeindevertretungen ein Verlöbniß hierfür aussprechen. — Die Fällensabfuhr der Hausbesitzer erfährt heute im Stadtrath eine große, etwa zweifelhafte Debatte. Bekanntlich wollte die Stadtverwaltung eine städtische Abfuhranstalt im Herbst v. J. beim Stadtrath beantragen, ließ aber damit wegen des überaus kostspieligen Betriebes bei der Bürgerchaft, insbesondere bei den Hausbesitzern auf großen Widerstand. Als das Bürgermeistertum dann auf die städtische Abfuhr verzichtete und die private Abfuhr zur Vergebung brachte, da man es viel zu spät, um anderweitig eine für die Abfuhr geeignete Einrichtung zu beschaffen, und so konnte nur der bisherige Unternehmer in Betracht kommen. Dieser stellte dann auch, als sein Vertrag mit der Stadt am 1. Januar abließ, die Rechnung danach, so daß seine Abfuhrbedingungen heute mit großer Mehrheit als unannehmer bezeichnet wurden. Für einen Kubikmeter Ausbau ohne Klosettöffnung wurde bisher vom Hausbesitzer 80 S. mit Klosettöffnung 1.50 A bezahlt. Für die Folge sollen hierfür 1.75 bzw. 2.25 A bezahlt werden; außerdem soll dem Unternehmer im Jahre zweimal die Bezahlung zu stehen, die Gruben gründlich zu reinigen und hierfür je 25 A (also insgesamt 50 A) zu berechnen. Die Hausbesitzer würden dadurch ganz außerordentlich neu belastet. Die Entrichtung des Stadtraths über die neuen Bedingungen war eine allgemeine und so wurde denn der Beschluß gefaßt, mit dem bisherigen Unternehmer (Hr. Frosch) neue Unterhandlungen anzuknüpfen und falls sich dieselben verfruchtlos, sofort mit der provisorischen Einrichtung einer städtischen Abfuhranstalt zu beginnen. Dem Bürgermeister wurde hierfür einstellweise ein Kredit bis zu 50,000 A eröffnet. Weht der bisherige Unternehmer nicht auf eine Reduktion der Eins, dann soll ihm die Abfuhr auf ein Jahr befristet werden, reduziert er dieselben aber auf 1.20 bzw. 1.75, dann soll der Vertrag eine Dauer von 2 1/2 Jahren Gültigkeit erhalten. Im Nothfalle soll die Stadtgemeinde Mannheim angegangen werden, die Abfuhr ausstufweise mit zu übernehmen. (Mannheim hat mit sich genug zu thun. Die städtische Abfuhranstalt kann bei ihr obliegenden Verpflichtungen nur sehr schwer entziffern, sobald vielfach Klagen laut werden. Der Mannheimer Stadtrath dürfte schwerlich seine Zustimmung dazu geben, die hiesige Abfuhranstalt noch mehr zu belasten. Die Red. d. G.-U.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Herr Motzinkel ist vom Stadttheater in Rößberg zu verabschiedeten Gastspielen angefordert worden, die er im Laufe dieser Woche absolviert. Unter seinen Gastrollen befindet sich auch der Don Juan, und es wäre von Interesse, den beliebten Künstler auch in Mannheim einmal in dieser Partie zu hören.

Van im Dunkel. Wie die Eröffnung des Karlsruher Hoftheaters mittelst, hat die auf gestern angelegte Premiere des Tanzspiels

sich, und die Arbeiter erkaunten nicht wenig, als sie eine Fläche von etwa 40 Quadratmetern mit einer unzählbaren Menge von Schlangen bedeckt fanden. Als der Durchschliff weiter fortgesetzt wurde, entdeckte man gerade unter diesem Plage eine heiße Quelle, deren Wasser eine Temperatur von 47 Grad besaß und überaus reichlich floß. Sonst wurde nirgends etwas Uebliches angetroffen, und man fand auch keine zweite Quelle. Es geht aus diesen Umständen mit Sicherheit hervor, daß die Schlangen eine ziemlich feine Empfindung für die Unterschiede in der Bodentemperatur besitzen und daher im Stande sind, das Vorhandensein einer nicht zu tief unter der Oberfläche liegenden heißen Quelle auf diese Weise zu entdecken und auszunutzen, indem sie sich vor der Winterkälte auf diese wärmeren Stellen des Bodens zurückziehen.

Ein exotisches Kräftstück. Zwölf Herren setzten sich dieser Tage im Camera-Club in London zu der sonderbarsten Mahlzeit zu Tisch, die je gegessen wurde. Ein Hr. Henry Stevens hatte seine Freunde zu einem Frühstück eingeladen, dessen Clou eine Omelette aus dem Ei eines Kasuar war. Zuerst gab es Ränguruschwänze, auf australische Art bereitet. Dann folgte Kermisbraten, und nun kam das große Ereigniß des Tages, das Deffnen des Eis vom Kasuar, um den Inhalt desselben, — es moß über zwei Pfund — dem nach des Camera-Clubs zu übergeben. Unter lustigen Scherzen sagte der Gastgeber geschickt ein Ende der Schale ab, das andere ließ er in Silber fassen lassen und als Pokal gebrauchen. Verschiedene Lederbissen, wie Krotobiller, Alligatorer und gigantische Schnecken, zierten das Buffet. Eine besondere Ueberraschung war auch ein sehr schönes und wundervoll gezeichnetes Ei des ausgestorbenen großen Al, das in den Besitz des Hr. Stevens gelangt ist.

Van im Busch von Mottl und Bierbaum unterbleiben müssen wegen plötzlicher gleichzeitiger Erkrankung (Influenza) des gesamten Besetzungspersonals des Hoftheaters und da ferner das zur Ausfülle dienende Personal den gestellten Aufgaben aus Mangel an Übung nicht gewachsen war.

Berliner Hofoper. Siegfried Wagner ist in Berlin eingetroffen, um den Proben und der ersten Aufführung seiner Oper 'Der Nurellander' welche im Laufe der nächsten Woche in Szene geht, beizumohnen. — Die erste Aufführung des neuen Ballets 'Die roten Schuhe' von Regel und Hajreiter, Musik von Raoul Habier, ist für den 24. ds. Mts. festgesetzt.

Mit Otto Ernst's 'Jugend von heute' erfährt, unterstützt durch brillante Darbietung der Hauptrollen, das Wiener Burgtheater seinen stärksten Erfolg in dieser Saison. Obwohl die von Ernst mit so bezeichnender Seltene geschilderten Typen der 'Moderne' nicht ein so verständnisvolles Publikum fanden wie in Deutschland, ging die Oberschicht doch auf die Absichten des Autors ein und begleitete die lustigen Spottscenen mit herzlicher Heiterkeit. Auch der Umhang des itzgeleiteten Regies wies laute Zustimmung bei offener Szene. Ernst selbst erschien, lebhaft acclamirt, bereits nach dem ersten Akte und konnte nach allen Anlässen wiederholt erscheinen. Der Beifall galt unverkennbar auch den Darstellern.

Die 'Schöne Cenero' hatte wieder einen Strauch mit ihrer Puzschertin vor Gericht anzuklagen. Für ein Radlenkollum, Kleid und weissem Sammet, Mantel aus weichem Atlas mit Silber und Goldstickerei etc. sollte sie 6000 Fr. bezahlen. Das Pariser Zivilgericht war so gütig, davon 500 Fr. zu streichen.

Der älteste Sohn Alberts Vorhungs, der Fabrikant Theodor Vorhing ist im 70. Lebensjahr gestorben, nachdem ihm seine Schwester Charlotte an den Holzer der Infuenza zu Schwermut im Jahre 1886 vorausgegangen. Von vierzehn Nachkommen des Komponisten existiren jetzt nur noch die älteste Tochter Karoline Kraft, geb. Vorhing, zu Wien und der jüngste Sohn, (des Vaters 'Bubi'), der Schauspielregisseur und Darsteller Hans Vorhing zu Berlin.

Concours Testament. Der Pariser Appellhof sprach gestern in dem Proceßverfahren, welches Verwandte der Brüder Concourt gegen die Gültigkeit des Testaments von Edmond de Concourt angestrengt hatten, recht zu Gunsten der zu gründenden Akademie Concourt. Bekanntlich waren die Schriftsteller Alphonse Daudet und Leon Denique zu Testamentvollstreckern eingesetzt und hatte Edmond de Concourt für den Fall, daß sein Freund Alphonse Daudet sterben sollte, dessen Sohn Leon als Rechtsnachfolger bezeichnet. Wie nun dieser einen Reporter mittelte, scheint die Gründung der Akademie noch in weiter Ferne zu liegen, denn abgesehen davon, daß der Br. sich mit den Verwandten schon künftliche Summen verschlungen hat, war das Ereigniß der Kationen von japanischen Bildwerken und seltenen Stücken aus dem 18. Jahrhundert nicht so lohnend ausgefallen, wie Edmond de Concourt voraussetzte. Er hatte bestimmt, daß seine Villa als Sammelpunkt für die zehn Mitglieder seiner Akademie eingerichtet werden und daß jeder der freien Akademiker eine Jahres Pension von 6000 Franken erhalten sollte. So ist ein jährliches Einkommen von mindestens 60.000 Franken zur Bewirtschaftung des Hauses erforderlich, und der Nachlaß trägt nur 40.000 Franken ein. Es ist auch möglich, daß die Verwandten alle Instruktionen erschließen und sich noch an den Kassationshof wenden, wodurch das Schicksal der Akademie Concourt noch länger in der Schwebe gehalten würde.

Ueber die musikalischen Vorträge während der Pariser Weltausstellung erfährt man folgende Einzelheiten: Ein Orchester von 250 Spielern mit Chören wird unter der Leitung des Herrn Taffani in dem großen Festsaal des Trocadere gegen Konzerte geben. In Kammermusik und Singkonzerten sollen die Werke moderner französischer Meister, hauptsächlich aber die Werke Komponisten zum Vortrage gelangen. Das Programm wird viele Brauchstücke von nicht herausgegebenen Opern enthalten, überhaupt solche Musik, die noch nicht in das übliche Repertoire aufgenommen ist. Auf den Monat August hat man eine Reihe musikalischer Wettbewerbe und Musikfeste für Gesang- und Orchesterensembles angesetzt. Die Anmeldungen dazu müssen bis zum 15. April erfolgen. Mit den französischen haben auch ausländische Vereine in musikalischen Leistungen teilzunehmen. Zwei Kommissionen, die aus bekannten Persönlichkeiten der französischen Musikwelt, Komponisten und Dirigenten zusammengefasst sind, beschäftigen sich mit der Organisation der oben aufgeführten Konzerte und musikalischen Unterhaltungen. Außerdem haben sich noch zwei Kommissionen gebildet, deren eine einen Musikerkongress veranstaltet, auf dem technische und praktische Fragen, wie die folgenden, zur Erörterung kommen sollen: 1. Die Verallgemeinerung der Normalnoten; Mittel und Wege zu deren Einführung; 2. die Umwandlung der einfachen Orchesterinstrumente, wie die gemischliche Trompete in chromatische; 3. die Regulierung der Tastenweite; 4. die Umfischung der Klaviere in allen Notenaugen; 5. die Umfischung der Instrumentierung der Harmonie- und Blechmusik; 6. die Zweckmäßigkeit eines Apparats, welcher das gedrückte Remo eines Klaviers verzeichnet. Die letzte der Kommissionen befaßt sich mit der Veranstaltung eines Kongresses der Gesellschaft der Musik. Nachdem sie sich die Mitarbeit der hervorragenden französischen und ausländischen Kenner der Musikgeschichte gesichert hatte, konnte sie ein reichhaltiges Programm aufstellen, das in zwei Theile zerfällt. Der eine behandelt die eigentliche Geschichte der Musik, wie die griechische Musik, der gregorianische Kirchengefang, die byzantinische Notenschrift, den Ursprung der Sonate und der Symphonie, die Volkslieder, Bibliographie u. s. w. Der andere hat auf ethische Fragen und praktische Reformen Bezug. Neben den regelmäßigen Kongressarbeiten ist auch noch eine Reihe von Vorträgen mit musikalischen Aufführungen und ferner eine Ausstellung von Manuscripten, Autographen, Portraits von Musikern und Musikinstrumenten in Aussicht genommen.

Bühnen-Konvulten. Aus dem Bühnenbetrieb Albert Langen, München, wurden zur Aufführung angenommen: Franz Adamus 'Familie Wamrosch' und Henri Becque 'Die Pariserin' vom Deutschen Hoftheater Wien, erstere auch für dessen Gastspiel am Deutschen Theater Berlin; Björn Björnson 'Johanna' vom Stadttheater Gießen; Björn Björnson 'Die Neudermählten' vom Stadttheater Hof und Bromberg; 'Ueber unsere Kraft' vom Berliner Theater Berlin; Knut Hamsun 'Au des Reiches Porten' vom Stadttheater Theater der Exzellenzabtheilungen Berlin; Frank Wedekind 'Der Kommerzienrat' vom Vestingtheater Berlin, vom Deutschen Hoftheater (Philipp Rod) am Kaiserlichen Alexander-Theater St. Petersburg, vom Dr. Heine-Entende für Bromberg, Danzig, Elbing, Halle, Hannover, Leipzig, Posen, Riga.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 4. März. Heute tagte hier unter Vorsitz von Schenkenborffs-Gebilg der Ausschuss zur Förderung der Wehrkraft durch Erziehung. Der Sitzung wohnte Geheimrath Brandt vom Unterrichtsministerium bei. Nach eingehenden Beratungen wurde einstimmig der Arbeitsplan angenommen, der unbeschadet der sonstigen Aufgaben der Schule die allgemeinen Gesichtspunkte für die Durchführung der Ziele des Ausschusses feststellt.

Petersburg, 4. Febr. Die Flachsweberei und Seidenweberei der hiesigen Firma Brandt u. Cie. in Helenki (Gouvernement Wladimir) brannte gestern ab. Der Schaden wird auf 600,000 Rubel geschätzt. Die Fabrik beschäftigte 5000 Arbeiter.

Konstantinopel, 4. März. (Meldung des Wiener R. A. Telegr.-Korresp.-Bür.) Nach Mittheilungen aus Uestüb weigern sich die hiesigen Chefs der Albanesen, vor der Untersuchungskommission zu erscheinen. 4000 Albanesen sind in der Woiwode zusammengefasst. Die Geschäfte der Russen sind geschlossen. Die Gruppen von Albanesen, welche aus den umliegenden Dörfern herangezogen, werden durch Militär am Eintritt nach Uestüb gehindert.

Madrid, 4. März. Der Ministerrath beschloß, sieben Millionen Pesetas, die aus den Mitteln des Extraordinariums des Kriegsbudgets übrig sind, zur Beschaffung von Schnellfeuergeschützen zu verwenden.

Der Burenkrieg.

General Cronje

Ist auf seiner traurigen Fahrt in die Gefangenschaft über Kapstadt nach Simonstown gelangt, wo er an Bord des Kriegsschiffes 'Doris' internirt wurde. — Der Korrespondent der 'Evening News' meldet aus Kapstadt: Cronje kam gestern (Freitag), früh um 6 Uhr 40 Minuten hier an. Eine große Menschenmenge versammelte sich auf dem Bahnhof, um den berühmten Burengeneral anzugucken. Die höchsten Offiziere in Kapstadt und ein Vertreter des Gouverneurs waren zugegen, aber kein Vertreter der Kapregierung. Keinerlei Demonstration fand statt. Cronje mußte an drei Stellen eines Platzes entlang gehen, um auf der andern Seite des Bahnhofs den Zug nach Simonstown zu erwarten. Die Menge beobachtete ihn dabei neugierig. Es war ein seltsamer Anblick: die kleine Prozession Cronjes und seiner Leute von vernachlässigtem, übermäßigem Neuzerren, während die englischen Offiziere fromm und solbatisch dagegen abtathen. Cronjes Gattin begleitete ihn, und sein kleiner Enkel stießte neben ihm her. Um sieben Uhr fuhr die Gesellschaft mit einem Sonderzug nach Simonstown ab. Nach einer Depesche aus Simonstown kam Cronje, begleitet von seiner Gattin und seinem Enkel und zwei Offizieren, Freitag dort an. Eine Wache von der Kapgarnison, Artillerie und vom Flotten-Kontingent war aufgestellt, ihn zu empfangen. Nur wenige Einwohner waren beim Bahnhof, und es fand keine Demonstration statt. Die Gesellschaft wurde sofort unter Escorte an Bord des Kriegsschiffes 'Doris' geführt.

Die Frauen in Cronje's Lager.

Der 'Chronicle'-Korrespondent im Hauptquartier des Lord Roberts erzählt, daß die Frauen im Lager Cronje's außerordentlichen Muth zeigten und während des furchtbaren Bombardements Hymnen sangen. Einige der Burengewehre trugen Inschriften wie 'Der Herr richte diese Waffe!' Als die Gefangenen abgeführt wurden, sangen sie Hymnen. Nach den Erzählungen Gefangener: hätten die Bürger sich schon acht Tage früher ergeben wollen, doch soll Cronje sich geweigert haben, und acht, welche remontrirten, als warnendes Beispiel erschossen haben, was gar nicht glaublich klingt. Die Gefangenen sollen im Glauben erhalten worden sein, daß, wenn sie in englische Hände fielen, sie erschossen werden würden. Die 'Kronenblätter' melden, daß infolge eines Verriaths es dem Kommandanten Ferreira nicht gelang, Cronje zu Hilfe zu kommen, und daß der beliebte Führer, die Unmöglichkeit einsehend, sich thatsächlich in Verweigerung selbst erschossen haben soll, und der Tod nicht, wie gemeldet, durch einen Unglücksfall herbeigeführt worden sei. In kontrollirten sind diese Erzählungen natürlich einzuweisen nicht.

Chamberlain und die Kolonien.

Dem 'Verf. Tgl.' wird aus London gemeldet: Im patriotischen Paroxysmus ist hier die Reuter-Nachricht unbeachtet geblieben, wonach Chamberlain in Sidney angefragt haben soll, ob die Kolonien Australiens in der Lage seien, noch weitere 2500 Mann für Südafrika zu stellen. Es stellte sich heraus, daß die Anfrage eine vertrauliche war, und den Zufall entfiel, falls britische Truppen anderweitig gebraucht würden. Heute erfahren wir, daß dieselbe Anfrage vertraulich in Toronto (Kanada) gestellt worden ist und daß der Gouverneur Lord Minto nach einer Konferenz mit dem Cabinet 12000 weitere Freiwillige in Aussicht stellte. Auch wurde von Chamberlain bereits Kanadas Anerbieten angenommen, durch Stellung einer Garnison für Halifax die britischen Truppen dortselbst für anderweitige Verwendung frei zu machen. In Australien scheinen die Dinge nicht so ganz glatt zu verlaufen. Man scheint wissen zu wollen, was das Wort 'anderweitig' bedeutet. Geheime Cabinetberatungen haben in verschiedenen Staaten stattgefunden. Doch weigern sich die australischen Premieres, bekannt zu geben, um was es sich handelt. Nach einer Reutermeldung hätten die Premierminister der australischen Kolonien beschlossen, das Ansuchen dahin zu beantworten, daß die Kolonien bereit seien, 'weiter kräftig mitzuwirken'.

Neueste Nachrichten.

London, 4. März. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Dordrecht vom 4. d. Die unter dem Befehl des Generals Prabant stehende Kolonialdivision greift, nachdem sie die ganze Nacht marschirte, heute die Buren an, die sich in einer starken Stellung bei Labuschagnes Nest befinden.

Telegramme.

Bloemfontein, 2. März. Reutermeldung. Die Verbündeten beschloßen, das Gebiet in der Umgebung von Renburg zu räumen. Der Rückzug wurde unter der Bedeckung britischer Bürger glücklich ausgeführt. — Antiz (von Burenseite) wird hier bekannt gegeben, daß die zwischen 2-3000 Mann betragende Streitmacht Cronje's am 27. Februar wegen Mangel an Lebensmitteln und Munition kapitulirte. Präsident Krüger, der h. h. e. gekommen war, richtet an die Bürger von Natal, wenn sie auf dem Rückmarsch nach Biggarsberg sind, einen begeisterten Aufbruch. (Das sieht nicht nach Frieden aus. D. R.) Der Präsident kehrt morgen nach Pretoria zurück.

Colesberg, 4. März. Reuter-Nachricht. Eine englische Truppenabtheilung mit 2 Geschützen machte einen Rekognoszierungs-marsch nach der fahrbaren Brücke über den Orangefluß und fand sie unbeschädigt. Am jenseitigen Ufer wurden 50 Buren gelehrt, die sich zurückgezogen, als eine Granate gegen sie abgefeuert wurde. Das englische Lager ist gestern nach Bamery, 7 Meilen nördlich von Colesberg, verlegt worden.

London, 5. März. General Roberts telegraphirt an Odfontain vom 4.: General Clements meldet, daß seine Vorhut Katerlamp befehligte, so daß die Bahnverbindungen nach J. u. -Eiding heute offen wird. In Nowakfont steht der Feind noch in starker Anzahl. Nach einer Depesche Gen. al Gatareth nimmt die Zahl der Buren bei Stormberg täglich zu.

London, 5. März. Nach einer weiteren Depesche aus Dordrecht vom 4. besahen die Engländer die Stellungen der Buren. Letztere versuchten, sie wieder zu nehmen, wurden aber schließlich mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Engländer verloren 6 Tode und 15 Verwundete.

Mafeking, 5. März. Baden-Powell meldet vom 15. Febr.: Dort sei Alles wohl. Der Thätigkeit des Feindes wird durch die gleiche Thätigkeit der Vertheidiger entgegengesetzt. — In Odfontain ist die Lage unverändert.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

Wien, 5. März. Aus verschiedenen böhmischen Orten wird von Erdbeben berichtet, die infolge der starken Regengüsse in den letzten Tagen entstanden. Oberhalb der Gemeinde Klappal gerietten größere Erdmassen in Bewegung. Augenblicklich besteht für Klappal keine Gefahr. In Unter-Rothbach sind 4 Häuser und ein Theil der Kirchhofmauer infolge von Erdbeben eingestürzt.

Rogentle Rotterdam, 4. März. Heute fand ein großes Bankett statt, welches Deschanel seinen Wählern zur Feier seiner Wiederwahl zum Kommerzpräsidenten und Aufnahme in die Academie française veranstaltet hatte. Deschanel hielt eine Rede, worin er zunächst den Anwesenden für die herzlichen Rundgebungen, die einem Familienfeste gleichen, dankte. Er erklärte weiter, daß er zu den Staatsanstellungen unerschütterliches Vertrauen habe. Er sagte, wie haben ein Meer, um das sich die Bürger scharen würden, wenn man versuchte, daran zu rühren; wie haben die beste Artillerie der Welt; wir werden bald das beste Geschütz haben; wir haben außerdem ein festes Bündniß, doch wäre es notwendig, daß die Leitung der Staatsgeschäfte länger in denselben Händen blieben. Wenn darin ein häufiger Wechsel eintritt, so geschieht das, weil die Demokratie von Reid gegen die hervorragenden Männer erfüllt sei. Deschanel erwähnte der gegen Gambetta gerichteten Anklage, und fügt hinzu, daß dies ein Uebelstand sei. Bezugnehmend auf den Krieg in Südafrika sagt Deschanel, wenn man zunächst schon nicht den Schrecken Hilfe bringt, so ist es sinnlos und unvernünftig den Feind zu reizen und besonders zu vertreiben. (Eine recht tiefe Verbeugung vor England! D. R.)

Manheimer Handelsblatt.

Süddeutsche Rabelwerke. In der vorgestrigen ordentlichen Generalversammlung wurde die über das 2. Geschäftsjahr vorgelegte Bilanz nach Gewinn und Verlust-Konto gutgeheißen und dem Vorstand und dem Aufsichtsrath Entlastung erteilt wurde. Es wurde die Ausschüttung einer Dividende von 8% beschlossen. Ferner wurde die Aenderung der Statuten nach den Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuches vorgenommen.

Manheimer Marktbericht vom 5. März. Stroh per Str. M. 1.75 bis M. 2.20, Heu M. 3.50 bis M. 3.50, Kartoffeln M. 3.— bis M. 4. per Str., Bohnen per Pfd. 00—00 Pfg., Blumenkohl per Stück 30—40 Pfg., Spinat per Portion 40—50 Pfg., Kürbis per Stück 8—10 Pfg., Mohrrübe per Stück 30—35 Pfg., Weizen per 100 Stück 00 M., Roggen 8 Meilen 00 Pfg., Kaffeebohnen per Stück 0—20 Pfg., Zwiebeln per Stück 8—10 Pfg., Preiselbeeren per Portion 30 Pfg., Sellerie per Stück 8—12 Pfg., Zwiebeln p. Hund 0—10 Pfg., rote Rüben per Portion 10 Pfg., weiße Rüben per Portion 6 Pfg., gelbe Rüben per Portion 8 Pfg., Carotten per Büschel 12 Pfg., Blatt-Cressen per Portion 00 Pfg., Meerrettig per Stange 15—20 Pfg., Gurken per Stück 0 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 0.50 Pfg., Ketchup per 12—15 Pfg., Birnen per Pfd. 12—18 Pfg., Pfäumen per Pfd. 00 Pfg., Zwetschgen per Pfd. 00 Pfg., Äpfeln per Pfd. 00 Pfg., Trauben per Pfd. 00—00 Pfg., Birnen per Pfd. 00 Pfg., Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 25 Stück 10—20 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 40 Pfg., Eier per 5 Stück 30 Pfg., Butter per Pfd. 1.20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Breien per Pfd. 50 Pfg., Hecht per Pfd. 1.20 M., Gänse per Pfd. 70—80 Pfg., Weißhühner per Pfd. 40 Pfg., Luderhahn per Pfd. 50 Pfg., Enten per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück 0.00—0.00 M., Reh per Pfd. 00 Pfg. bis 0.00 M., Hahn (gg.) p. Stück 1.50—2 M., Gans (jung) per Stück 1.50—2 M., Ferkeln per Stück 0.00—0.00 M., Ente per Stück 2.50—3 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans lebend per Stück 4—5 M., geschlacht per Pfd. 00—00 Pfg.

Ueberfreier Schiffsahrts-Nachrichten.

New-York, 3. März. (Vorbereicht der American Line, Southampton). Der Schelddampfer 'New-York', am 24. Februar von Southampton abgefahren, ist heute Abend 7 Uhr hier angekommen. Mitgeleitet durch die General-Vertreter Gundlach u. Wären-llau Nachfolger in Mannheim, R. 4, 7.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Februar-März.

Regelstationen vom Rhein:	Datum:					Bemerkungen:	
	25.	1.	2.	3.	4.		
Konstanz	3,95		3,25				
Waldshut	2,95	2,78	2,75				
Düsseldorf	2,95	2,80	2,50	2,43		Höhd. 6 Uhr	
Rehl	3,24	3,17	3,15	3,05	2,96	M. 6 U.	
Kautenburg	4,57	4,91	4,89	4,77		Höhd. 6 U.	
Wagen	4,76	4,99	4,93	4,60	4,63	2 Uhr	
Wormsheim	4,58	4,80	4,85			R.-P. 12 U.	
Manheim	4,90	4,75	5,00	5,02	4,85	4,64	W.-P. 7 U.
Wang	2,30	2,24	2,34	2,50	2,44		F.-P. 12 U.
Wingen	2,81		2,81	3,55	3,50		10 U.
Kaue	3,24	3,27	3,35				9 U.
Koblenz	3,85	3,27	3,72				10 U.
Rhein	4,43	4,20	4,15		4,18		9 U.
Wahrort	4,27	3,99	3,80				6 U.
vom Neckar:							
Manheim	4,70	4,82	5,10	5,13	4,95	4,70	V. 7 U.
Heilbronn	1,54	2,10	2,03	1,78	1,68		V. 7 U.

Verloofungen.

Mugsburger 7 R. Loose. Premlen-Ziehung vom 1. März. Ser. 2142 Nr. 98 7000 fl., S. 1728 Nr. 18 1000 fl., S. 462 Nr. 19, S. 765 Nr. 5, S. 1758 Nr. 89, 90, S. 2142 Nr. 92 je 100 fl., S. 36 Nr. 94, S. 124 Nr. 21, S. 330 Nr. 1, S. 755 Nr. 45, S. 1044 Nr. 61, S. 1598 Nr. 62, S. 1728 Nr. 50, S. 1758 Nr. 85, 83, S. 2142 Nr. 96 je 75 fl., S. 86 Nr. 85, S. 144 Nr. 18, 49, 51, S. 105 Nr. 27, 29, 61, 81, 84, S. 200 Nr. 86, 61, 95, S. 330 Nr. 32, S. 340 Nr. 2, 20, 23, 82, 55, 83, S. 462 Nr. 4, 63, 93, 100, S. 601 Nr. 73, S. 758 Nr. 48, 50, S. 795 Nr. 23, 64, 77, 82, S. 1044 Nr. 67, 72, 100, S. 1095 Nr. 84, 61, 68, 98, 99, S. 1129 Nr. 2, 4, 5, 24, S. 1335 Nr. 60, 98, 78, 89, S. 1598 Nr. 19, 23, 90, S. 1728 Nr. 63, 91, S. 1758 Nr. 29, 30, 62, S. 1967 Nr. 27, 39, 83, S. 2159 Nr. 92, S. 2142 Nr. 4, 11, 32, 60, 65 je 50 fl. (Ohne Gewähr).

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, C 1, 5, Breitentrassa vis-a-vis d. Kaufhaus empfiehlt auidene Perren- und Damen-Uhren, Ketten in rotglühender Auswahl unter Garantie. Erste Badikate. 41097

Linde's Essenz wird in Toffen, Gläsern und anderen Gefäßen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können. 40857

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Entwurf der Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe hat die Entziehung des...

(100) Nr. 125061. Die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Karlsruhe hat die Entziehung des...

Wir bringen dieses den Bewusstheit mit dem Aufhören zur Kenntnis...

Bekanntmachung.

Den Bau einer neuen Kirche über den Hof der Ober...

(104) No. 1000. Die Stadtgemeinde Oberbach beabsichtigt über den Hof der Ober...

Wir machen dies mit der Aufforderung öffentlich bekannt...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

(104) No. 1000. Die Stadtgemeinde Oberbach beabsichtigt über den Hof der Ober...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Urtheil.

In der Strafsache gegen Samuel Wauer...

wegen Raubmittelschuldung, hat das Sr. Schöffengericht in Mannheim am 10. Februar 1900 für Recht erkannt...

Einladung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Entwurf der Firma Dies & Hader in Mannheim...

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Bekanntmachung.

Nr. 101061. Die Firma Dies & Hader in Mannheim beabsichtigt, auf dem von ihr erworbenen Gelände im südlichen Industriegebiet eine Dreifach-Industrie- und Wohnbauanlage...

Hochschule

für Frauen u. Mädchen. Zur öffentlichen Kenntnis wird gebracht, daß am Montag, 19. März 13., Abends, ein neuer Unterrichtskurs an dieser Anstalt eröffnet werden soll.

Anmeldungen hierzu werden bis einschließlich 13. d. Mts. Dienstags, Freitag, Abends von 7 bis 8 Uhr, in der Hochschule R 2 entgegen genommen.

Groß. Badische Staats-Eisenbahn.

Im Transitverkehr für besonders benannte Güter, welche von einem beliebigen oder bestimmten Punkt in Schiffland nach Mannheim und von da nach Heidelberg und Ludwigshafen weiterverladen werden, wird mit Billigkeit vom 1. März 1900 der Satz von 0,20 M. nach Heidelberg, welcher von für gewisse Güterarten herabgesetzt ist, aufgehoben.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der hiesigen Voranschläge für das Jahr 1900...

Orientalische Teppiche in allen Dimensionen. Ad. Sexauer Nachfolger D 3, 6 Inh: G. Spohn & F. J. Stetter. Planken.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser geliebter Vater, Großvater und Bruder Medizinalrath Carl Winterwerber heute Abend in einem Alter von 70 Jahren unerwartet rasch durch einen sanften Tod, in Folge eines Herzschlags, von uns genommen wurde.

Militärverein Mannheim Todes-Anzeige. Franz Jakob Braun, welcher am 7. März 1888 im 4. Bad. Infanterie-Reg. Prinz Wilhelm, eingemacht hat, ist am 4. März 1900 gestorben.

Todes-Anzeige. Ernst Kreuzwieser im Alter von 10 Jahren plötzlich durch den Tod entzogen wurde.

Pädagogium Neuchheim-Heidelberg. Realklassen: Sexta bis Secunda (mit Gymnasialunterricht) Unterricht in Latein, Griechisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Mathematik, Naturgeschichte, Geschichte, Geographie, Kunst, Musik, Turnen.

Berein deutscher Dampfgenossen Mannheim. Wir hechten uns sehr ernstlich darauf, daß unter die Mitglieder aufgenommen werden können: 1. Jeder, der in Mannheim wohnt, 2. Jeder, der in Mannheim gearbeitet hat, 3. Jeder, der in Mannheim wohnt und gearbeitet hat.

Maskenball am Samstag, den 10. März, Abends präzis 8 Uhr in den Sälen des „Ballhauses“. Hattinger, wenn wir die verehrten Mitglieder mit deren Familien Angehörigen sowie Freunde und Bekannte des Vereins herzlich einladen.

Verein für klassische Studien. G. Sammlprobe. Mannheimer Alterthums-Verein. Verein für klassische Studien.

Verein für klassische Studien. G. Sammlprobe. Mannheimer Alterthums-Verein. Verein für klassische Studien.

Verein für klassische Studien. G. Sammlprobe. Mannheimer Alterthums-Verein. Verein für klassische Studien.

Verein für klassische Studien. G. Sammlprobe. Mannheimer Alterthums-Verein. Verein für klassische Studien.



Uhr per 1. April gesucht ein feineres...

Echtigste Mädchen gesucht, welches gut lesen kann...

Ein junges, reinliches Mädchen Tag über zu einem Kinde gel...

Oedenliches Mädchen, welches tüchtig lesen kann, Dand...

Mehrere Dienstmädchen jeder Art finden sehr und 1. April...

Gesucht ein feines Mädchen mit a. hässl. Weibchen...

Ein ordentl. Dienstmädchen geg. hohen Lohn gef. gesucht...

Wohlfühler, Zimmer, Hand- und Kinderarbeiten...

1 ordentl. Mädchen für leichte Handarbeit...

Brav, fleiß. Mädchen sofort oder per 1. April gesucht...

Ein junges Mädchen vom Lande, das im Verlag...

Jüngeres feines Mädchen für Küche und Handarbeit...

Ein geübte Näherin für einen Tag in der Woche...

Coltes, fleißiges Mädchen per sofort oder auf Ziel...

Mädchen, das gut bürgerl. Hausarbeit übernimmt...

Ein sol. Mädchen auf Ziel gef. M. 3, 12, 15, 20, 25...

Ein brandt fleißiges Mädchen per 1. April in Dienst...

Eine geübte Näherin für einen Tag in der Woche...

Lehrling gesucht Ein fleißiges, ungeschultes...

Ordentlicher Junge in die Lehre gesucht...

M. Zander, Gradierstraße 2, 14. Schneiderei...

Lehrling. Ein suchen für unser Quatros...

1 Lehrling für unsere chemographische...

1 Lehrling für unsere chemographische...

1 Lehrling für unsere chemographische...

Sachs & Cie., F7, 20. Lehrling.

Ein suchen für unser Quatros...

1 Lehrling für unsere chemographische...

1 Lehrling für unsere chemographische...

1 Lehrling für unsere chemographische...

Photographen-Lehrling für ein allerhöchstes Atelier...

Lehrling mit guter Schulbildung...

Stellen suchen Stelle-Gesuch.

Präservenfabriken Trocken-Gemüse.

Lehrer Kaufmann, seit vielen Jahren...

Tüchtiger Bankbeamter für die Monate April...

Ein Hausmeister, tüchtiger Praktiker...

Ein sehr sehr gewissenhafter eingeübter Mann...

Ein tüchtiger fleißiger Mann mit guter Handarbeit...

Lehrstelle-Gesuch. Suche für meinen 10jährigen Sohn...

Geübtes junges Mädchen (Norddeutsche), welches in allen Zweigen...

Junge Dame, auf die ich ein Bureau...

Geübtes junges Mädchen (Norddeutsche), welches in allen Zweigen...

Filiale irgend welcher Branche...

Magazin Friedrichsfelderstr. 45.

Läden N2, 5 Laden mit oder ohne Wohnung...

Läden Kunststrasse 02, 9 geräumiger Laden...

Läden Q2, 14 Laden, 4 Zimmer...

Läden S3, 7 Laden, 7 Zimmer...

Läden Q2, 14 Laden, 4 Zimmer...

Läden S3, 7 Laden, 7 Zimmer...

Läden Q2, 14 Laden, 4 Zimmer...

Läden S3, 7 Laden, 7 Zimmer...

Läden Q2, 14 Laden, 4 Zimmer...

Läden S3, 7 Laden, 7 Zimmer...

Läden Q2, 14 Laden, 4 Zimmer...

Läden S3, 7 Laden, 7 Zimmer...

Läden Q2, 14 Laden, 4 Zimmer...

Läden S3, 7 Laden, 7 Zimmer...

Läden Q2, 14 Laden, 4 Zimmer...

Läden S3, 7 Laden, 7 Zimmer...

Läden Q2, 14 Laden, 4 Zimmer...

Läden S3, 7 Laden, 7 Zimmer...

Läden Q2, 14 Laden, 4 Zimmer...

Läden S3, 7 Laden, 7 Zimmer...

Läden Q2, 14 Laden, 4 Zimmer...

Läden S3, 7 Laden, 7 Zimmer...

Läden Q2, 14 Laden, 4 Zimmer...

Läden S3, 7 Laden, 7 Zimmer...

Läden Q2, 14 Laden, 4 Zimmer...

Läden S3, 7 Laden, 7 Zimmer...

Läden Q2, 14 Laden, 4 Zimmer...

Läden S3, 7 Laden, 7 Zimmer...

G 8, 30 (Mittwoch, 10) Zimmer und Küche...

H 4, 16/18 2 Zimmer und Küche...

H 7, 13 1 Zimmer, Küche, Keller...

H 7, 24 4 St., eine Vorderwoh., zwei große Zimmer...

H 7, 33 3 Zimmer, Küche etc., auch als großes Comptoir...

H 9, 21 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm.

J 1, 4 2 Zimmer u. Küche zu verm.

J 7, 27 2 Zimmer u. Küche mit abgetheilt per 1. April...

K 2, 15 2 Zimmer, 2 Bim., u. 1. Bad zu verm.

K 3, 7 2 Zimmer u. Küche bis 1. April zu verm.

L 2, 3 2 St. 4 Zimmer, Küche u. Bad...

L 12, 3 4 Stod. Wohnung, 6 Zimmer u. Küche...

M 2, 13 2 St., 1 groß. u. 1 klein. Zimmer...

M 5, 3 2 Zimmer u. Küche zu verm.

O 6, 7a 2 Zimmer, 2 Bim., u. 1. Bad...

P 7, 9 2 Stod. 2 Zimmer u. Küche...

Q 7, 8 1 Zimmer u. Küche zu verm.

R 7, 39 1 Zimmer zu verm.

R 7, 39 1 Zimmer zu verm.

S 1, 14 2 Zimmer u. Küche zu verm.

S 3, 7 2 Zimmer, 2 Bim., u. 1. Bad...

T 2, 11 1 Zimmer u. Küche zu verm.

U 1, 14 2 Zimmer u. Küche zu verm.

U 3, 15 2 Zimmer, Küche u. Küche...

U 4, 21 2 Zimmer u. Küche zu verm.

V 2, 11 1 Zimmer u. Küche zu verm.

U 3, 15 2 Zimmer, Küche u. Küche...

U 4, 21 2 Zimmer u. Küche zu verm.

U 3, 15 2 Zimmer, Küche u. Küche...

U 4, 21 2 Zimmer u. Küche zu verm.

Friedrichsring, 44002 2 Stod., große helle Wohnung...

Friedrichsring 2. Stod., große helle Wohnung...

Wanfried, Wohn. Zimmer und Küche zu verm.

P 4, 1 2 Stod., möbl. Zim. f. 1 u. 2 Personen...

P 4, 12, möbl. Zimmer in 2. Stock...

P 6, 12/13, 1 große u. 1 kleine Zimmer...

Q 2, 14 ob. 1st. u. v. 4 Zimmer...

Q 5, 1 2 St. hoch, ein schön möbl. Zim. mit sep. Bad...

Q 7, 14 b 3 Trepp. Friedrichsring, fein möbl. Schlafzimmer...

R 1, 15 4 St., 1 gut möbl. Zim. f. 2 Personen...

R 3, 1 2 Trepp. reichl. fein möbl. Schlafzimmer...

R 7, 38 2 Stod., ein möbl. Zim. f. 2 Personen...

R 7, 39 1 schön möbl. Parterrezimmer...

S 1, 2/3 Zim. an besten Orten zu vermieten...

S 1, 11 2 St., schön möbl. Zim. zu verm.

S 3, 3 2 Trepp. 1 schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

S 3, 6 2 St., schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

S 4, 13, 1 Trepp. ein schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

T 4, 19, 2 St. f. 1 u. 2 Personen...

U 2, 3 2 Zimmer an besten Orten zu vermieten...

U 4, 19, 1 schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

V 2, 11 2 St., schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

W 2, 11 2 St., schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

X 2, 11 2 St., schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

Y 2, 11 2 St., schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

Z 2, 11 2 St., schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

AA 2, 11 2 St., schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

BB 2, 11 2 St., schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

CC 2, 11 2 St., schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

DD 2, 11 2 St., schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

EE 2, 11 2 St., schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

FF 2, 11 2 St., schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

GG 2, 11 2 St., schön möbl. Zim. f. 2 Personen...

**Trauerhüte u. Schleier**  
in großer Auswahl zu billigen Preisen  
empfiehlt 43289  
**Carolina Engert**  
T 5, 18. Modes. T 5, 18.

**Achtung!**  
Unterschiedet verfaul wegen  
Gehältnis-Ausgabe keine reinen,  
selbstgekühlten Weine per Liter  
60 Pfennig über die Strahe,  
ebenso reine und weisse Flaschen-  
weine im Maßhandel entsprechend  
billiger. 44555  
**Friedrich Steinbach,**  
Wirtstr. 25.  
Parquet-Böden werden ge-  
wicht und abgeholt. 45699  
Stampmaler, U 2, 8, 2. St.  
Sunges Haus geht Walden 14,  
3. Pfaffen. 45540  
Schneepfänger 145, 8. St. recht.

Zur Ostern-Saison:  
**Gardinen — Stores Vitragen**  
**Rouleaux — Decken — Möbelstoffe.**

Grosse Ausstellung aller Neuheiten.

**J. Hochstetter, G 4, 1.**

**Trauerhüte**  
Beste geübte Auswahl und  
billigste Preise.  
**Babette Maier**  
Modes 43674  
F 6, 8. F 6, 8.

Bringe mein  
**Maurergeschäft**  
in empfehlende Erinnerung,  
Pflaster- und Kalkmörtelarbeiten  
werden über Umbau, Neben-  
einrichtungen, sowie jede Re-  
paratur unter billiger Be-  
rechnung ausgeführt.  
**Karl Rothweiler,**  
44927 T 6, 2.  
Wäsche zum Waschen wird an-  
genommen. U 2, 18, 9. St. 45174

**Conzertsaal des Grossh. Hoftheaters.**  
Freitag, den 9. März, Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr,  
**Künstler-Concert**

Mitwirkende:  
Herr Otto Martin (Saxo), Frau Concertfängerin Katha von  
Riesen-Stein, Herr Franz Henry von Tulenz (Tenor), Herr Adolf  
Wolff (Violin), Herr Daniel Berg (Klavier),  
Herr Carl Müller (Sopran) (Sätze 1-4) u. M. 4. — Folgende  
Sätze u. M. 5. — Violoncellen u. M. 2. — Saalkapelle  
u. M. 1. — Ballettmeisterin u. M. 1. — 45918  
Kartenerwerb bei R. Herb, Pöckel und Th. Söhler.

**Casino-Saal.**  
Mittwoch, 7. März, Nachmittags von 5<sup>1/2</sup> — 6<sup>1/2</sup> Uhr  
oder von 9 bis 10 Uhr Abends:

**Conference en français**  
par Mr. Marius Ott, professeur, officier d'Académie.  
Eintritt 1 Mark.  
Billete sind zu haben bei Herrn Levy, F 4, 16, oder  
an der Kasse. 45751

**Saalbau.**  
Das  
**Elite-Familien-Programm**  
der Saison  
**Egger-Reiser-Truppe**  
**The Blossoms**  
Keine erhöhten Preise.  
Vorverkauf in den bekannten Stellen.  
**H. Nottbusch.**  
45515

**Weinstube Tubach,**  
Schwetzingerstr. 37.  
Weinen weissen Süssweinen, Freunden und Bekannten, sowie  
einer weissen Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, dass ich die  
in meinem Geschäft erworbenen Hause berühmte Weinstube  
am 1. März an meine Frau übernehme und weiter-  
führen werde. Empfehle reine Weine und kalte und warme  
Speisen und sichere aufmerksame Bedienung zu. 45610  
Um geneigten Zuspruch bitte  
hochachtungsvoll  
**Peter Regensburger.**

**Union Electricitäts-Gesellschaft**  
Berlin.  
General-Vertreter:  
**Bischoff & Hensel, Mannheim.**  
Telegramm-Adresse: Union Mannheim. Telefon 1731

**Kraft- und Licht-Anlagen**  
mit Gleichstrom, Wechselstrom, Drehstrom. 28840  
Specialität:  
Electriche Krane, Hebezeuge, Verlade-Anlagen  
aller Art.  
Electriche Locomotiven, Gesteinsbohrmaschinen,  
Ventilatoren, Elektrischzähler.

**Tapeten** reiche Auswahl  
billige Preise  
empfiehlt 44430  
**A. Wihler, vorm. Ahorn, M 2, 6.**  
**Aufgepakt!**  
**Grosser Fleischabschlag.**

Morgen Dienstag früh wird im Hof meines  
Hauses, eine schwarze fetter Kuh zu 45 Pf. per  
Pfund angeboten. 45779  
Anfang präzis 6 Uhr. Schluss 11 Uhr.  
**Bernhard Girsch, Metzgerei, J 1, 16.**

**Aufgepakt!**  
Morgen Dienstag  
früh wird auf dem Gockelmarkt, zwischen N 6 und  
O 6, eine prima Junge fetter Kuh das Pfund zu  
45 Pf. angeboten. 45779  
**Lehmann Hamburger.**

Vertreter  
**F. Mayer,**  
D 3, 4, Mannheim.

**Premier-Fahrräder**  
sind  
unübertroffen  
in  
leichtem Lauf,  
Stabilität  
und  
Eleganz.



**Premier-**  
Helicalrohräder  
Doppelrohräder  
Freilaufäder  
Motorräder  
Transporträder.

**THE PREMIER CYCLE CO. LTD.**  
NURNBERG-DOOS.  
BERLIN O. 27 KÖLN a. Rh.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Für  
**Confirmanden**  
Knaben und Mädchen 44277  
bietet in allen soliden Arten von  
Anzug- und Kleiderstoffen  
die beste und grösste Auswahl  
**J. Gross Nachfolger**  
F 2, 6 (Inh. F. J. Stetter) F 2, 6  
am Markt.

**Kostenfreie Installation!**  
Die betriebsfertige Herstellung  
elektrischer Beleuchtungsanlagen  
im Anschluss an das  
städtische Electricitätswerk  
sowie deren Instandhaltung ein-  
schliesslich Glühlampenersatz,  
übernimmt gegen Zahlung von  
25 Pf. pro installierte Lampe für  
Benutzung der Anlage die  
**„Hauslektra“**  
Installationsgesellschaft m. b. H. 38012

**Technisches Bureau für Wasserversorgung**  
• • • und verwandte Zweige der Technik • • •  
**Albr. Disselhoff, Mannheim**  
Ingenieur Reichsallee 12  
Projectirung und Bauleitung, sowie Uebernahme und  
Ausführung ganzer Wasserversorgungs-Anlagen für  
Städte und Gemeinden etc. 45749  
Kosten-Voranschläge und Gutachten  
• Vorarbeiten und Tiefbohrungen nach Wasser •

**Portièren** in allen Preislagen.  
**Tischdecken** in Tisch- und Tisch-  
Kantstoffe.  
**TEPPICHE**  
**Schlafdecken**  
**Läuferstoffe**  
**Vorlagen**  
**Felle** etc.  
Spezial-Geschäft  
**Moritz Brumlik** Mannheim  
F 1, 9. 45395

**Pariser Neuwascherei**  
T 2, 16 für T 2, 16  
Reinwäsche und vollständige Herrenwäsche. 41299

**K. Zeyher & Co.,**  
Möbelfabrik, F 7, 16<sup>1/2</sup>.  
Uebernahme von Zimmer-, Bureau- und Neben-  
einrichtungen in jeder Art und eigenem oder gegenseitig  
Genehmigt; auch Aufstellung einzelner Möbelstücke. 45472

**Für Kegelbahnbesitzer!**  
**Eisenholz-Kegelkugel**  
leicht 20 bis 20%, billiger wie  
früher. Kegelspiel vorzüglich, auch  
werden alle abgeholt. 45307  
**J. Beedgen,**  
F 5, 10. F 5, 10.

**Hunde**  
werden ge-  
wünscht,  
geboren  
und in  
Pflege genommen. 45299  
**J. Jacoby, Nachfolger**  
F 4, 10, portiere.

**Saat-Rostoffen-Verkauf.**  
Unterzeichnet hat circa 150  
bis 200 Sorten Früh-Rosen-  
Rostoffen zu verkaufen.  
Näheres bei Herrn Riederer,  
Str. 3, 7, 8, Mannheim oder an  
H. Schürfeld, Hauptstr.,  
Mannheim bei u. Stat.  
45309. Dannstadt (Stat.).

Das Neubegleichen von  
Schirmgekelten, sowie  
Reparieren von Schirmen  
jeder Art so gut billigt.  
**J. Rausch, B 1, 2.**

Seeben erziehen u. ist gratis  
und franco erhältlich!  
**Bad Neuenahr,**  
selbst Wirkungen, Orts- u.  
Kurverhältnisse, sowie Vor-  
schriften für Zucker-  
kranke und deren Er-  
nährung nach den neuesten  
Erforschungen zusammen-  
gestellt von 44864  
**Franz Schroeder, Rippstadt**  
zu Grand Saal, bei Lorch.

**Colosseumtheater in Mannheim.**  
(Neckarvorstadt). Direction: Reich Herberich. 43714  
Montag, den 5. März 1900, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Der Tatzelwurm**

oder:  
**Das Glück v. Birkenstein.**  
Oberbayerisches Volkstheater u. Gesang in 5 Akten v. Herm. Schüb  
**H. Lill, Hofphotograph.**  
B 5, 17/18. Tel. 433

**Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater**  
in Mannheim.  
Montag, den 5. März 1900.  
59. Vorstellung im Abonnement A.  
Zweites Gastspiel des Herrn Franz Schönsfeld  
vom Lessing-Theater in Berlin.

**Die Journalisten.**  
Original-Aufführung in vier Akten von Gustav Freytag.  
Regie: Herr Jacobl.

Berg, Oberst a. D.	Herr Oros.
Do, seine Tochter	Herr Bürger.
Reichel, Rameau	Herr Lill.
Sand, Quisbeger	Herr Wobbe.
Worrior, Udenhof	Herr Seeger.
Gonrad, Hofk. Redakteur	
Reimann, Mitarbeiter	Herr Reich.
Kump, Mitarbeiter	Herr Meyer.
Körner, Mitarbeiter	Herr Lohrer.
Voddrader, Henning, Eigenthümer	Herr Strife L.
Mäder, Aktionär	Herr Stempel.
Blumensberg, Redakteur	Herr Steinfel.
Schmidt, Mitarbeiter	Herr Reich.
Reinhardt, Weinbändler und Wirthmann	Herr Reich.
Lotte, seine Frau	Herr Reich.
Bertha, ihre Tochter	Herr Reich.
Kleinmichel, Bürger und Wirthmann	Herr Reich.
Reich, sein Sohn	Herr Reich.
Justizrat Schwarz	Herr Reich.
Ein fremde Längerin	Herr Reich.
Koch, Schreiber vom Gute (Reich's)	Herr Reich.
Karl, Bedienter des Obersten	Herr Reich.
Ein Kellner	Herr Reich.

Reinhold-Gilde. Deposition der Bürgerchaft.  
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.  
• • • • • Conrad Volk • • • • • Herr Franz Schönsfeld.  
Kasseneröffnung 7<sup>1/2</sup> Uhr. Anf. präz. 7 Uhr. Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr.  
Nach dem zweiten Akt findet eine grössere Pause statt.  
Keine Eintrittspreise.  
Mittwoch, 7. März. 59. Vorstellung im Abonnement A.  
Drittes Gastspiel des Herrn Franz Schönsfeld  
vom Lessing-Theater in Berlin.  
**Hans Hucklebein.**  
Schwan in 3 Akten von Oscar Plamondon u. Gustav Kadelburg.  
Anfang halb 8 Uhr.

**Kaffee Verkauf Kaffee**  
ab Magazin  
direct an Consumenten von 1 Pfd. an  
meiner anderleichen und erprobten  
garantirt reinstmehrenden u. kräftigen Kaffees.  
Nob. ungekocht, beisehen per Pfund  
zu 65, 75, 85, 100, 110, 120, 125, 130, 140, 145 Pf.  
Gekocht, beisehen per Pfund  
zu 80, 85, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150 Pf.  
Alles frei ins Haus. Streng reelle u. prompte Bedienung.  
Mannheimer Kaffee-Import- u. Verfaul-Geschäft  
Telephon 1419 **Theodor Seyboth** Telephon 1419  
Comptoir u. Magazin im Hauptstadt N 1, 8 im Hofe links.

**Die Korbflechterei von B. König,**  
Mannheim-Waldhofstrasse.  
Liefert unter billiger Berechnung Körbe aller Art in Weiden u.  
Rohr zum Verstand und Gefäßgebrauch. Jeder Körbe für  
Woh- und Werkstätten in jeder Weise. Streik vorrätig auf  
Lager sind: Geflochtene Körbe mit eingestrichen Weiden  
von 2-10 Kg und mehr Inhalt, rund und eckig in folgender  
Ausführung. 41810

**Mannheimer Eisenglosserei und**  
Maschinenbau-Act.-Ges.  
Mannheim.  
**Rippenrohre.**  
**Trocken-Anlagen.**  
**Fabrik-Heizungen.**